

# Marburger Zeitung

## Tagblatt

**Preise:** In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.  
Mit Zustellung ins Haus . . . . . 2.20.  
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):  
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig  
K 9.—, ganzjährig K 18.—.  
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig  
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Er scheint täglich nach 6 Uhr abends.  
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.  
Schriftleitung und Verwaltung  
Edmund Schmidgasse Nr. 4.  
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,  
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.  
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

**Anzeigen** werden mit 16 Sellen für die einpaltige  
Beitragzeile oder deren Raum berechnet, bei  
Wiederholung 10 Sellen. — Größere Aufträge nach besonderer  
Uebereinkunft.  
Ankündigungen nur gegen Einzahlung der Antwortmarke.  
Die einzelne Nummer 10 Sellen.  
Die Samstag-Nummer 14 Sellen.

Nr. 74

Samstag, 31. März 1917

56. Jahrgang

## Wieder 90.000 Schiffstonnen versenkt.

### Arco neuerdings beschossen. Kämpfe im Westen. Die Zarin-Mutter nach der Krim. Duma-Präl. Rodzianka sagte, die russ. Front könne nicht durchbrochen werden.

#### Das gedemütigte Haus der Romanows

Marburg, 31. März.

Dem Hause Romanow ist die größte Demütigung bereitet worden, die jemals in den letzten Jahrhunderten einem Herrscherhause geschah. Ein enthroneter Bourbon legte sein Haupt auf die Guillotine, aber er starb auch unter der Hand des Henkers als ein König und nichts anderes als rote Tropfen glänzten auf den weißen Wänden des sechzehnten Ludwig. In diesem Kriege sind schon vier Könige vom Throne gestürzt und nur der mühsam erhaltene Schein des Gewesenen blieb künstlich aufrecht im Lager der Entente. Aber sie alle haben im Kriege ihre Macht verloren, die eisernen Würfel haben gegen sie entschieden und wenn auch das Unheil, das sie heraufbeschworen haben über ihre Länder, ihnen nachfolgen wird als ein dauernder Fluch, so haben sie sich doch nicht des letzten Restes jener Männlichkeit entkleidet, die ausgehen soll auch vom Enthronen. Aber das politische Ende der Mitglieder des russischen Kaiserhauses zeigt von jener Männlichkeit wohl keine Spur. Wie ein Knabe ließ der Zar sich fangen, er, der Gewaltige, der über hunderachtzig Millionen Menschen gebot, der tausende in die Kerker und

in die Bergwerke Sibiriens warf, der über das größte Heer der Welt gebot und wie der fleischgewordene Schrecken auf dem russischen Throne saß. Wie ein Hilfloser ließ er sich von einigen Ausländischen fangen, die nur ein Quentchen jener Masse bildeten, die für ihn bewaffnet an den Fronten steht und wie ein gefangener Vogel, dem man die Schwungfedern ausgerissen hat, sitzt er nun mit der Kaiserin und seinen Kindern als Gefangener in der einsamen asiatischen Pracht von Zarkoje Selo und hart des Tages, an dem ihn die Machthaber der St. Petersburger Revolution wie einen Verbrecher in die Verbannung, ins Ausland führen, dorthin, wo England es wünscht. Und das ganze Haus der Romanows hat in diesen ersten Stunden nicht einen leisen Schimmer zerbrochener seelischer Stärke gezeigt; die mächtigen Großfürsten und alle anderen Mitglieder des russischen Kaiserhauses, vor dem einst ein riesiges Reich erzitterte und dessen Wollen einst wie ein Alp auf Europa lag, sie haben ihre Kronväter dem Konvent angeboten, vor den Revolutionären zu St. Petersburg die Knie gebeugt und ihnen demütig den Eid der Treue geleistet. So elend, so unmännlich hat wohl noch kein Regentenhaus geendet wie Rußlands Kaiserhaus,

wie die Romanows, und ihr Verhalten zeigt, daß sie angefaßt sind bis ins Mark der Knochen. Ein kleiner Finger hob sich im russischen Reiche und das gewaltigste Herrscherhaus der Erde brach zusammen und der Krieg und die Weltgeschichte gehen weiter, als ob sich nur das häusliche Drama eines russischen Bauern abgepielt hätte! N. J.

#### Rußlands großes Durcheinander Provisorische Regierung Finnlands.

Bern, 30. März. (AB.) Lyoner Blätter melden aus St. Petersburg: Die finnländische provisorische Regierung hat sich gebildet. Die Mehrzahl der Mitglieder sei sozialistisch. Die erste Handlung der Regierung werde die Inkraftsetzung des Wein- und Spirituosenverbotes sein.

#### Von der Zarin-Mutter.

Bern, 30. März. (AB.) Die Ag. Radio meldet aus St. Petersburg: Die provisorische Regierung hat der Zarin-Mutter erlaubt, sich in der Krim niederzulassen. Sie müsse sich jedoch von einer Duma-Kommission begleiten lassen. (Die Zarin-Mutter ist bekanntlich eine eifrige Kriegsverfechterin gewesen und deshalb ihre Bevorzugung durch die derzeitigen Machthaber.)

#### Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elfer.

38

(Nachdruck verboten.)

„Die Möwen trifft man sehr oft weit draußen in der See, Marie, auf sie kann man sich nicht verlassen.“

„Aber ich sehe da einen dunklen Punkt am Horizont“, entgegnete Marie eifrig, „es sieht mir fast wie Land aus.“

Grete richtete ihr Fernrohr auf den Punkt, den Marie bezeichnete. Und plötzlich leuchtete es freudig in ihrem Gesichte auf.

„Es ist die Spitze eines Felsens“, sagte sie, „Sie haben recht, Marie, — dort ist Land.“

„Hurrah!“ schrie Reimers, „so sind wir gerettet! Fretsch, Marie, nimm die Riemen! Wir wollen der Brise etwas zu Hilfe kommen.“

Die wackere Frau ließ sich das nicht zweimal sagen. Kräftig legte sie sich in die Riemen, während ihr Mann das Segel handhabte und Grete am Steuer saß. Da die Brise jetzt etwas auffrischte, flog das kleine Fahrzeug nur so über die leichtbewegten Wellen.

Mit Spannung sah jeder von ihnen den immer mehr aus den Klauen austauchenden Felsen entgegen. Es wurde kein Wort gesprochen, aber ihre Herzen pochten lebhafter angesichts des Landes.

Grete richtete öfter das Fernrohr auf den Felsen. Es war kein Zweifel mehr, man näherte

sich einer Insel. Schon konnte Grete durch das Glas einzelne Bäume auf derselben erkennen. Nur nach Häusern suchte sie vergebens. Die Möwenschwärme wurden dichter. Mit schrillum Getöse näherten sie sich dem Boot, um dann pfeilgeschwind in der Richtung des Landes zu verschwinden.

Gegen Mittag näherte man sich demselben. Schon sah und hörte man die Brandung des Meeres an der feintigen, steil abfallenden Küste.

„Es ist ein einsames Felseneiland“, sagte Grete, das Fernglas beiseite legend. „Menschliche Wohnungen kann ich nicht auf ihm entdecken; auch scheint die Vegetation nicht sehr üppig zu sein.“

„Einerlei“, meinte Reimers. „Wir werden doch endlich einmal wieder festes Land unter den Füßen fühlen. Und wer weiß, ob nicht auf der anderen Seite Menschen wohnen.“

„So wollen wir die Insel umfahren“, sagte Grete. „Hier können wir doch nicht landen, die Brandung zwischen den Rissen und Felsen ist zu stark.“

Man hatte sich der Insel von der Westseite her genähert, wo sie nichts als ein kahler, zerklüfteter Felsen war. Jetzt fuhr man südlich um das kleine Eiland herum. Der felsige Kern desselben schloß sich hier ab, ein dichter Rasen bedeckte den Strand. Einzelne Palmen und Kokospalmen erhoben ihre Häupter zu dem blauen Himmel. Leise murmelnd schlug das Meer an den flachen Strand.

„Hier wollen wir landen“, bestimmte Grete. Nach kurzer Zeit knirschte der Kiel des Bootes

auf dem Kies des Ufers, und Reimers sprang aus Land, um das Boot festzumachen.

„Gott sei Lob und Dank!“ rief er. „Wir sind gerettet!“

Auch Marie schlug vor Freude lachend die Hände zusammen. Grete konnte sich aber ernsterer Gedanken nicht verwehren. Gewiß, vorläufig waren sie gerettet; und auch Grete betrat mit einem Gefühl des Wohlbehagens das feste Land. Aber wenn dieses Eiland nicht bewohnt war, wenn es einsam in dem unendlichen Ozean, fern von dem gewöhnlichen Kurse der Schiffe lag, wie würde sich da ihr ferneres Schicksal gestalten? Würden sie ihren Lebensunterhalt auf dem einsamen Eiland finden? Und wenn sie sich auch kümmerlich von den Eiern der Seevögel und dem Fischfang ernähren könnten, wie lange sollten sie hier in der weltabgeschiedenen Einsamkeit verbringen? Sie dachte an die Kinder- geschichten von Robinson und an abenteuerliche Erzählungen von schiffbrüchigen Seelenten, die jahrelang auf einem einsamen Felseneilande gelebt hatten. Das schöne, schwermütige Gedicht Chamisso von Salas y Gomez fiel ihr ein, und sie seufzte leise. Sollte ihnen ein ähnliches Schicksal bereitet sein? Doch sie unterdrückte vorläufig ihre Bedenken. Sie wollte die Freude ihrer Genossen nicht stören. Reimers und seine Frau hatten die Vorräte aus dem Boot ans Land gebracht. Da zeigte es sich denn, daß der umsichtige Koch für alle Fälle gesorgt hatte.

Fortsetzung folgt.

### Ausschüsse an der Front.

Paris, 30. März. (R.B.) Petit Parisien meldet aus St. Petersburg: General Alejejew habe sich entschlossen, an allen Frontabschnitten Ausschüsse von Offizieren, Soldaten und Vertretern von sozialen Organisationen, Gewerkschaften und Städte-Verbänden zur Stärkung der Disziplin (!) zu bilden. Die vom Ausschusse der Soldaten-Vertreter beschlossenen Reformen seien unverzüglich eingeführt worden. Die Arbeiter-Vertreter in der Duma sollen künftig zur ganzen Front Zutritt haben.

### Kaiserliche Apanagegüter konfisziert.

St. Petersburg, 30. März. (R.B.) [Agentur.] Die provisorische Regierung hat beschlossen, bis zur Entscheidung der Apanagegüterfrage durch die konstituierende Versammlung alle Apanagegüter als Nationaleigentum zu erklären, deren Ertragnis der Staatskasse zuzufleßen soll.

### Für den Krieg betört.

St. Petersburg, 30. März. (R.B.) [Agentur.] Die Kommission der Arbeiter- und Soldaten-Abgeordneten von Reval hat eine Entschließung angenommen, wonach die Arbeiter und Soldaten die Waffen nicht niederlegen werden, ehe der deutsche Militarismus zerbrochen sei. (Was müssen die im Solde Englands stehenden Agitatoren den Opfern des russischen Militarismus vom deutschen Militarismus erzählt haben!)

### Anerkennung durch Japan.

Tokio, 30. März. (R.B.) [Neutermeldung.] Japan hat die provisorische Regierung von Rußland anerkannt.

### Der verschärfte U-Boothrieg.

#### Wieder 90.000 Tonnen versenkt.

Berlin, 30. März. (R.B.) Das Wolff-Büro meldet: An neuen U-Booth-Erfolgen kommen nach Meldungen zurückgekehrter U-Boote zu den im März veröffentlichten hinzu: 34 Dampfer, 2 Segler und 14 Fischerfahrzeugen mit insgesamt 90.000 Brutto-Register-Tonnen und zwar: 24 englische, 3 französische, 13 norwegische Schiffe, 1 portugiesisches, 1 holländisches und 1 dänisches Schiff, ferner 7 Schiffe, deren Namen sich nicht feststellen ließen, darunter ein englischer Hilfskreuzer von mindestens 8000 Tonnen.

### Die Schweiz und Rußland.

Bern, 30. März. (R.B.) Der Nationalrat hat nach langer, zum Teile erregter Wechselrede den sozialdemokratischen Antrag abgelehnt, der Nationalrat möge als Vertretung

der ältesten Demokratie die neue russische Regierung begrüßen und die Hoffnung aussprechen, daß die russische Revolution den Frieden fördern werde.

### Neuer französischer Kammer-Vizepräsident.

Paris, 29. März. (R.B.) Die Kammer hat mit 293 Stimmen den sozialistischen Abgeordneten Geuffier gegen den Linkrepublikaner Beauregard an Stelle Violettes zum Vizepräsidenten gewählt.

### Der Kartoffelbau.

Vom Verwalter Zöhler in Rotwein. Jahrtausende sind vergangen, in denen die Menschen auf dem größten Teile unserer Erde keine Kartoffel aßen und erst im Jahre 1565 sollen die Kartoffel aus Peru in Südamerika von John Hawkins nach Irland und im Jahre 1586 von Franz Drake nach England gebracht worden sein. In Italien soll man sie schon im Jahre 1580 gekannt haben; dort gab man ihnen den Namen Tartofelli, von dem ihr jetziger deutsche Name Kartoffel abstammen soll. In Deutschland wurden sie erst nach dem 30jährigen Kriege bekannt, bis die Hungerjahre 1771 und 1772 Veranlassung zu ihrer Verbreitung in ganz Deutschland und anderen Ländern Europas gaben.

Die Kartoffel, eine am Meeresstrande wildwachsende Pflanze, wurde erst durch die Überbringung nach Europa, nach einem ganz anderen Klima und Boden, durch eine rationellere Kultur genießbarer, entwickelte größere Knollen, mehr Stärkemehl und Zucker als die dort wachsende und so sind die Kartoffel zu einem unentbehrlichen Kulturzweig in der Landwirtschaft, zu Lebensmittel für Menschen und Tiere und für technische Zwecke, wie zu Spiritus, Stärkefabrikation, herangezogen werden.

In den letzten hundert Jahren haben sich die Umstände mit Rücksicht auf die Ernährung und überhaupt auf das Wohlbefinden der Menschen so gestaltet, daß ein Ausfall der Kartoffelernte maßloses Elend über die Menschheit herbeiführen würde, an welchem wir schon nahe daran sind, daher es unsere ernste Aufgabe ist, dieser wichtigen Kulturpflanze das größte Augenmerk zu schenken. Der vermehrte Anbau und der große Ertrag geben uns Verhütung über die immer mehr fortschreitende Vermehrung der Volkszahl und namentlich in dieser ernsten Zeit. Allerdings fragen heute wohl viele, wo sie die Saatkartoffel hernehmen sollen; das ist die große Frage, die ich nicht beantworten kann. Man hat eben so lange requiriert, bis der Bauer selbst nichts mehr hat. Man kommt die Zeit zum Anbauen; es werden heuer viele Foch nicht mit Kartoffel bebaut werden können.

Die Regierung schreibt uns 700 Kilo Kartoffel für das Foch vor. Wir haben drei Anbau-Methoden; die erste, die meist vom kleineren Besitzer ausgeführt wird, ist mit der Blatthaue, zwei Leute besorgen

diese Arbeit. Nachdem das Feld gepflügt und geeget ist, nimmt einer die Haue, hant ein Loch und der zweite wirft eine Kartoffel hinein. Diese Methode, sehr ungleichmäßig in der Entfernung, braucht wohl am wenigsten Samen und dürften die sieben Meterzentner für das Foch, wie vorgeschrieben, ausreichen. Diese Kultur gehört zu einer der schlechtesten, weil eben die Kartoffel meist zu leicht in die Erde kommen und das Kartoffelkraut nach meiner Erfahrung schon oft Mitte August trocken wird und die Knollen meist kleiner bleiben. Die zweite Methode ist die, daß man das Feld bebaut, eggt und dann mit dem Häufspflug Furchen zieht, die Kartoffel regelmäßig hineingibt und mit der Blatthaue zuzieht. Diese Art ist besser, wenn die Furchen hübsch tief gezogen sind; man kommt aber mit 700 Kilo nicht mehr aus.

Die dritte Methode, die beste, die ich über 50 Jahre praktisch erprobt habe, ist das Beegen der Kartoffel hinter dem Pflug, u. zw. jede zweite Furche; die Kartoffel dürfen aber nicht hineingeworfen werden, damit sie nicht an die feste Sohle zu liegen kommen, sondern werden in die Mitte der Furche hineingedrückt und dadurch vom Ochsen oder Pferd sowie vom Pflugrad nicht beschädigt. Man legt selbe regelmäßig ein Faß breit in den Reihen aneinander, dazu aber erfordert das Foch nicht 700, sondern 1000 Kilo. Diese Kultur ist und bleibt die beste. Das Feld, auf dem jede zweite Furche gelegt wird, bleibt in Furchen liegen und erst wenn man merkt, daß die Kartoffel keimen anfangen, ist herauszuspielen und tüchtig durchzuggen; das Feld sieht aus wie behauen und die Kartoffel kommen in Reihen schön heraus. Die erste Haue ist eine leichte mit der Haue im großen Kultivator.

Dann ist die vierte Methode, das Gältsche Kartoffelanbauverfahren, wobei man das Feld pflügt, eggt und einen Meter in Sechsbündler macht, in dieses Loch eine Gabel Stallmühe, eine Handvoll Kunstdünger, Kainit, Thomasmehl oder 40 v. H. Kalkdungsalz gibt, dann kommt etwas Erde darauf und auf die Mitte des kleinen Hügels wird nun eine mittelgroße Saatkugel gesetzt. Nachdem die Kartoffel aufgelaufen und etwa 10 bis 12 Zentimeter lange Triebe entwickelt haben, werden die Triebe auseinander gelegt, behäufelt bis fast an die Spitze, dann noch zwei- bis dreimal im Frühjahr weiterbehäufelt; der Hügel muß vom Unkraut reingehalten werden. Dieses Verfahren braucht am wenigsten Samen; nach Wohlmann empfiehlt sich diese Pflanzweise aber nur dort, wo Mangel an Saatgut besteht und nur für Spät-, nicht Frühkartoffel. Es scheint dies sonderbar zu klingen, denn an Frühkartoffel haben wir ja mehr Abgang, als an Spätkartoffel, aber Frühkartoffel würden wir schneller brauchen, also ein Verfahren, das sich nur für Spätkartoffel eignen soll; diese Kultur haben wir heuer schon fast in allen landwirtschaftlichen Zeitungen gelesen. Meines Erachtens kann sich ein Anbauverfahren, das sich für Frühkartoffel nicht eignet, auch für Spätkartoffel nicht eignen.

### Ruhmeshalle deutscher Arbeit in der österreichisch-ungar. Monarchie.

Unter Mitwirkung hervorragender Gelehrter und Schriftsteller herausgegeben von Adam Müller-Guttenbrunn. Ein reich und gediegen ausgestatteter Band mit 22 Farben- und Tiefdrucktafeln und über 600 Textabbildungen. In Leinen gebunden. Mark 30.—. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.)

Schon längere Zeit vor Ausbruch des Weltkrieges geplant, in den zwei Jahren, die seitdem verfloßen sind, in bedächtiger, sorgfamer Arbeit fertiggestellt, liegt jetzt ein Werk vor, das im höchsten und schönsten Sinn zeitgemäß ist, obgleich und weil es von einer Jahrhunderte umfassenden friedlichen Kulturarbeit berichtet. Die deutsche Arbeit in Österreich-Ungarn schildert dies Werk, und so weist es auf das im „gewachsenen Boden“ der Donaumonarchie festbegründete Fundament hin, auf dem allein sich die große politische Schöpfung des Bundes der Centralmächte in der unerschütterlichen Sicherheit erheben konnte, die es nun seit mehr als zwei Jahren gegen die furchtbarsten Angriffe und Erschütterungen bewahrt. Eine Ruhmeshalle für das deutsche Wesen ist es fürwahr, die sich vor uns aufstaut, wenn wir überblicken, was seit den früheren Tagen des Mittelalters deutsche Kolonisten im Bereiche der Dalmat geleistet haben. Aus allen Stämmen des Deutschen Reiches sog die Dalmat,

die Karl der Große geschaffen, ihre Kraft, sie ist der älteste Kolonialboden des deutschen Volkes... Sie ist ein ewiges Schlachtfeld gewesen und doch das sichtbarste Denkmal deutscher Kulturarbeit geworden. Aus ihrem Kern erwuchs die ganze Donaumonarchie als ein Kolonialland des Deutschen Reiches.“ Diese Worte von Adam Müller-Guttenbrunn, dem Herausgeber des Werkes, kennzeichnen die politische Bedeutung Österreichs und die kulturgeschichtliche Bedeutung, dessen, was deutsche Tatkraft und Ausdauer hier geschaffen haben.

Es war ein guter Gedanke, diese Aufgabe nicht durch einen Einzelnen lösen zu lassen, sondern sie einer Reihe deutsch-österreichischer Gelehrter und Schriftsteller anzuvertrauen, unter denen die verschiedenen Richtungen des österreichischen Geisteslebens vertreten sind und die so zusammen ein Stück Gemeinbürgerschaft der deutschen Kultur in der Donaumonarchie darstellen. In nicht weniger als 43 Abschnitte ist der mächtige Stoff gegliedert und auf 29 Mitarbeiter verteilt worden. Von den Zeiten Karls d. Gr. und der Babenberger an werden die verschiedenen Gebiete der Kulturbetätigung behandelt, Literatur, Musik, Theater, bildende Kunst, Architektur und Kunsthandwerk, die Geisteswissenschaften und ihre Pflege an den Universitäten, ihre Förderung durch das habsburgische Kaisergeschlecht, nicht minder aber die in staatlichen Gründungen, wie in Ungarn und Böhmen, mitwirkende deutsche Eigenart und die grundlegenden deutschen Leistungen auf dem Gebiete der materiellen

Kultur, wie der Landwirtschaft, des Handwerkes, der Technik, der Industrie und des Handels. Die „deutsche Arbeit“ in Steiermark, Kärnten und Krain, in Böhmen, Mähren, Galizien und Ungarn, Siebenbürgen, der Bukowina wird geschildert, die bedeutende Kulturarbeit der Kirche, besonders in den früheren Jahrhunderten, der Wehrmacht in der Neuzeit finden sachverständige Würdigung. Der gar nicht hoch genug anzuschlagenden Bedeutung Wiens, dieser deutschen Zweimillionenstadt an der Peripherie des heutigen deutschen Kulturkreises, entspricht es, daß der Kaiserstadt mehrere besondere Kapitel gewidmet sind; der Wiener medizinischen Schule, dem deutschen Charakter der Stadt Wien und ihrer Bürgermeister, der Wiener Architektur und Denkmalkunst. Und dem entsprechen andere Kapitel, in denen der hohe Anteil des Herrscherhauses an der deutschen Kulturarbeit anschaulich dargetan wird: „Die deutsche Arbeit der Habsburger“, „Die Habsburger als Mäzene und Sammler“, „Joseph II., der Deutsche“ usw. An die schweren Kämpfe, die das Deutschtum in Österreich um seine nationale Existenz und Geltung führen muß, erinnert ein Kapitel „Die deutsche Schularbeit in Österreich“, und den Abschluß bildet berechtigtmaßen eine Darstellung dessen, was „die Deutschen der Donaumonarchie im Weltkrieg 1914/16“ bedenten und leisten.

Das deutsch-nationale und zugleich gesamtstaatliche Bewußtsein wird ein Rückblick und Überblick, wie ihn die „Ruhmeshalle deutscher

Aber man muß sich wohl fragen: Ist heute bei dem großen Arbeitskräftemangel eine solche Kultur ausführbar? Wenn ja, dann wird die Ernte wohl eine viel geringere sein, als bei allen anderen Pflanzmethoden, weil ich heute schon sagen kann, daß, wie oben angegeben, die meterweiten Entfernungen und Hügel von weitem kennbar sind, die Kartoffel gar nicht zum Keimen kommen, sondern schon in der nächsten Nacht aus dem Hügel gestohlen werden. Man hat uns, obwohl hinter die Furche gelegt wurde, gar nicht kennbar, wo eine Kartoffel liegt, gegen vier Geviertelaster, gleich nach dem Sezen wiederum ausgegraben und gestohlen. Eine solche Kultur kann man daher in Gartenbeeten durchführen, aber nicht auf jochweisen Feldern.

Weiters ist bei dem Kartoffelbau möglichst darauf zu achten, die Kartoffel auf mehr sandigem und trockenem, als auf nassem Lehmboden zu bringen; auf schweren Böden fallen die Kartoffel stark und sind speckig und wässrig. Am besten eignen sich wohl jene Felder, wo im Herbst zu Stoppelrüben gedüngt wurde; sonst aber können auch frisch gedüngte Felder, auf denen im Spätherbst zur vollen Tiefe vorangegangen wurde, verwendet werden.

## Marburger Nachrichten.

**Kaiserlicher Dank.** Dem Komitee der vereinten Schüler der Marburger Mittelschulen wurde zu Händen des Gymnasialdirektors Dr. Josef Tominschel im Wege des Präsidiums der Marburger Bezirkshauptmannschaft im Allerhöchsten Auftrage für die anlässlich der Wohltätigkeitsvorstellung für die Witwen und Waisen der Marburger Infanterieregimenter im Wege der Kabinettskanzlei dem Kaiser dargebrachte Wohlthaten- und Gebung der Allerhöchste Dank bekanntgegeben.

**Oberstleutnant Delago †.** Am 26. März abends ist der k. u. k. Oberstleutnant Alois Delago, Kommandant eines Schanzengedepots, Ritter des Franz-Josef-Ordens mit der Kriegsbekleidung, Besitzer des Signum laudis, in treuester Pflichterfüllung fürs Vaterland in Südtirol im 49. Lebensjahre unerwartet verstorben. Oberstleutnant Delago war ein Marburger; die eine seiner beiden Schwestern ist die Gemahlin unseres Bürgermeisters, Frau Franziska Schmiderer, die andere ist die Frau Paula Koloschinigg. Oberstleutnant Delago war der letzte männliche Sproß der Südtiroler Familie Delago; im Jahre 1823 wanderte der Großvater des nun Verstorbenen aus dem Gröbner Tale in Marburg ein, wo die Familie Delago bald feste Wurzeln schlug. Alois Delago besuchte das Marburger Gymnasium und kam dann nach Hainburg in die Pionierkadettenschule. Seine Offizierslaufbahn führte ihn durch eine Reihe von Ländern der Monarchie; er diente zu wiederholtenmalen in Bosnien und in Esseg, ferner in Przemyśl, Noweit usw. und immer

Arbeit" bietet, in erster Linie fördern und heben. Aber wie für die Deutschösterreicher, wird auch für die Reichsdeutschen dieses Werk eine schöne und stolze Gabe sein. Denn österreichische und deutsche Kultur sind unlösbar und unzertrennbar Eins.

Die Tiroler Alpen, die grüne Steiermark, die heldenlangberklärten Ufer der Donau, die lieblichen Landschaften Ober- und Niederösterreichs bilden einen nicht wegzubedenkenden Bestandteil des Bildes, das sich für uns mit dem Wort „deutsche Heimat“ verbindet. Von den Schönheiten dieses Stückes deutscher Heimat, die sich nicht aufs Landschaftliche beschränken, sondern zu denen auch das von ihnen umrahmte Menschenwerk, Städte und Dörfer, Burgen, Schlösser und Klöster, gehört, von diesen Schönheiten gibt der Bilderschmuck der „Ruhmeshalle“ löbliche Proben.

Auch im Illustrativen Teil also kann das Buch dazu mitwirken, nicht nur im Deutschösterreich die Freude an seiner Heimat zu stärken und zu vertiefen, sondern auch „ich Reich“ für die österreichischen Lande als ein herrliches Wanderziel, ein überaus lohnendes Reise- und Studiengebiet zu werben. So ist die „Ruhmeshalle deutscher Arbeit in der österreichisch-ungarischen Monarchie“ dem Gedanken nach ein Werk, das einmal geschaffen werden mußte und heute notwendiger und zeitgemäßer ist als je, und der Ausführung nach eine solche Verwirklichung dieses Gedankens, daß es überall freudig willkommen heißen, mit Eifer und Genuß gelesen und betrachtet werden wird.

war er ein Vorbild der strengsten Pflichterfüllung. Im Mai 1914 trat er in den Ruhestand, um sich seiner Gattin Anna, geb. Urbantschitsch, und seinen zwei jungen Töchtern zu widmen. Bereits wenige Monate später, als der Krieg ausbrach, meldete er sich freiwillig zum Wiedereintritt in den Dienst; er wurde an verschiedenen Stellen verwendet, darunter auch in Pottau und zuletzt war er als Schanzengedepotskommandant in Trient tätig. Oberstleutnant Delago gönnte sich keine Erholung und obwohl er schon mehrere Tage vor seinem unerwarteten Hinscheiden eine Urlaubsbewilligung in der Tasche hatte, machte er von ihr keinen Gebrauch, da sein Pflichtkreis ihm über alles ging. So ist er in den Seelen gestorben, in jenen Gauen, aus denen seine Familie stammte und bei allen, die ihn kannten, läßt er ein leuchtendes Charakterbild zurück. Die Leiche des letzten Delago aus seiner Familie wird nach dem Schlosse Willchgratz bei Laibach gebracht und am dortigen Ortsfriedhofe beigesetzt werden, fern von seiner Marburger Heimat, fern auch von der südtiroler Wiege seiner Vorfahren, die er bewachen half im Kriege!

**Spenden für Mann** sind beim Marburger Stadtmagistrat folgende eingelangt: Post-Wähler 10 K., Kobausz Jila 50, Stamitz Franz 10, Notar Gauß 20, Oberst Schinnerer 20, Firma Nagel und Hofmann 150, Glasier Julius 25, Dr. Bergmann Adam, Oberstabsarzt, 10, Herzog Kathi 10, C. G. 10, Dr. Dvornitsch Josef 20, Mrazek Franz und Theresie 30, Baumgartner Johann 20, Dr. Malby Artur 10, Baronin Wibra 25, Firma Freund 300, Offiziersmesse der Batt. 2/3. 65, Felber Josef 50, Meger Franz 20, Ludwig Franz und Söhne 500, M. L. 20, Ehlert Ernst 20, Stadtgemeinde 500, Starck Alexander 25, Gustin Lina 80, Plager Andreas 30, Mufel Theresie 20, Schmidl Felix 50, Tscharr Peter 10, Konrad Viktor 10, Baron und Baronin Twidel 100 K. — Vom Stadtmagistratsamte Mann wurden wir um die Veröffentlichung einer längeren Liste von neuen Spenden ersucht, die bei ihm einlangten. Wir veröffentlichen mit Rücksicht auf den Raum nur die aus Untersteier neu eingelangten Spenden: Sparkasse der Stadtgemeinde Mann 6000 K., Notar Dr. Hermann Wiesthaller in Windisch-Festritz 300 K., Dr. Franz Jurtela in Pottau 40 K., Dr. Alfons Wessely, k. k. Statthalterienkonzipist in Mann, 100 K., Sadnik und Kraker in Pottau 100 K., Triester Kohlen-gewerkschaft 500 K., Anna Wabitsch in Preßla 25 K., Rudolf Potere, Stationsvorstand in Friedan, 30 K., Heinrich Kleffer, Sensen- und Sichelfabrik in St. Lorenzen ob Marburg, 50 K., Ignaz Dworschak in Wöllan 20 K., Käthe Stingl, Postmeisterin in Windisch-Festritz, 5 K., Franz Dämitsch d. J. in Windisch-Festritz 5 K., Stadtmagistratsamt Cilli 10 000 K., Deutscher Ritterorden (der in Untersteier Besigungen hat) 1000 K., Franz Karbenz, Kaufmann in Cilli, 50 K., Walter Karbenz in Cilli 10 K. Eine lange Reihe von Spenden kam auch aus Graz, Obersteier, Wien und Niederösterreich, Salzburg, Tirol, Deutschböhmen usw. und erfreulicherweise auch sehr viele aus dem Felde.

**Marburger Bioskop.** Das heutige Programm bringt uns wieder eine erstklassige Bilderreihe zur Vorführung. Als Hauptnummer ist das Drama „Lebewelt und Dörje“, welches sich in fünf einander folgenden spannenden Akten abspielt. Der Film ist eine Meisterschöpfung mit sehr gut erdachter Handlung, ausgezeichnet gespielt und hervorragend inszeniert. Als zweites: „Die Bummelstudenten“, ein sehr heiteres Lustspiel in 3 Akten. Die heitere Handlung dieses Bildes, durch die ein Hauch frischer Jugendkraft weht, erzählt von dem Bummel-leben zweier Studenten, die durch das Testament eines reichen Onkels veranlaßt werden, sich eine solide Existenz zu gründen, was ihnen auch nach mehreren mißglückten Versuchen gelingt. Dieses Programm ist bis einschließlich Mittwoch zu besichtigen. — Kar Donnerstag, Kar Freitag und Kar Samstag bleibt das Unternehmen geschlossen. Am Oster Sonntag wird das Bioskop mit Festvorführungen wieder eröffnet.

**Kovad-Engelharts Privatlehranstalt**, für Stenographie, Maschinensreiben, Rechtschreiben, Geschäftsaussatz, Rechnen in Verbindung mit einfacher Buchführung und Schönschreiben in Marburg. Die Einschreibung für familiäre Kurse findet Sonntag, den 1. April 1917 zwischen 8 und 12 Uhr vorm. in der Schmidergasse 26 statt. Die Kurse dauern vier Monate. Die bereits aufgenommenen Fräulein und Herren werden ersucht, die fertiggestellten

Stundenpläne abzuholen. Der Fortbildungskurs für Stenographen beginnt Montag, den 2. April um halb 8 Uhr abends. Der Anfängerkurs am 3. April um 8 Uhr abends, Elisabethstraße 16.

**Ant. Rud. Legats Privatlehranstalt** für Stenographie, Maschinensreiben, Rechtschreiben, Rechnen, Geographie und Schönschreiben in Marburg. Großes, modernes und vornehmes Lehrinstitut mit staatlich genehmigtem Unterrichtsprogramm und staatlich approbierten Lehrkräften. Beginn der nächsten Kurse am 12. April 1917. Prospekte frei durch die Direktion der Anstalt oder in der Buchhandlung Getz, Herrngasse. Sprechstunden täglich von 11 bis 12, auch an Son- und Feiertagen, Wiltringhofgasse 17, 1. Stock.

**Der Aushilfskassenverein** hielt am Montag in der Gastwirtschaft „Erzherzog Johann“ seine Hauptversammlung für das 53. Vereinsjahr ab. Der Vorsitzende Direktor Jakob Bielberth begrüßte die zahlreich Erschienenen, darunter insbesondere den Vertreter der Stadtgemeinde kais. Rat. Dr. Malby, den Vorstand der österr.-ung. Bank-Filiale Herrn Perschal und andere und gedachte in ehrenden Worten der aus dem Leben geschiedenen Vereinsmitglieder Herren Heinrich Peer und Anton Wadl. Einen großen Verlust hat der Verein auch durch das Hinscheiden des langjährigen Sekretärs Herrn Frangeš erlitten, der oft dem Verein dankenswerte Anregungen gegeben und durch sein lautes Wirken und Ehrenhaftigkeit Hilfsbereitschaft leistete und gegen alle und jedermann gefällig war. Als seinen Nachfolger bestimmte der Verein den gewesenen Grundbuchsführer Herrn Franz Benz. Zur Vorlage des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1916 und Berichterstattung sprach ebenfalls Herr Direktor Bielberth. Die Hauptziffern im Vergleiche zu jenen des Vorjahres ergeben insofern auch Aufschlüsse, als das Kriegsjahr 1916 für den Verein dieselben Zahlen-Verschiebungen ins Auge fallen lassen, wie bei großen Banken. Der Gesamtgeldverkehr beziffert sich auf 4.293.949 K., um 362.624 K. weniger als im Vorjahre. An Spareinlagezinsen wurden 31.592 K. bezahlt, um 1.296 K. mehr als im Jahre 1915, dafür betragen die Spareinlagen 796.882 K. gegen 672.908 K. Der Darlehenstand war am 31. Dezember 784.070 K., um 63.921 K. weniger als 1915. Die Geschäftsanteile gingen infolge Kündigung bzw. Rückzahlung der Darlehen von 82.850 K. auf 80.700 K. zurück. Unbehobene Dividenden waren im Vorjahre 8.818 K., am Schlusse des abgelaufenen Geschäftsjahres hingegen 10.074 K., während der Spezial-Reservefond in gleicher Höhe mit 10.000 K. verblieb, fleg der Pensionfond von 13.731 K. auf 22.084 K. Die im Vorjahre noch bestandene Hypothekenschuld an die Sparkasse mit 21.800 K. wurde wegen Verkauf des Hauses in der Kärntnerstraße vom Käufer übernommen. Der Gewinn an diesem Hausverkauf beträgt 2000 K. Die durch Rückzahlung der Wechselverbindlichkeiten, sowie durch Vermehrung der Spareinlagen überflüssig gewordenen Summen wurden zum großen Teile bei hiesigen großen Bankinstituten nutzbringend angelegt, zum Teil auch durch Ankauf von Kriegsanleihen und Notenrente verwendet. So waren bei Banken im Vorjahre 121.152 K. Notenrente, nominale 12.000, Kriegsanleihen nominale 15.000 K., im abgeschlossenen Jahre in Banken 327.159 K., Rente 12.000 K., Kriegsanleihe 25.000 K. An Darlehenszinsen gingen im Berichtsjahre weniger um 9.005 K. ein. Laut vorliegendem Abschlusse beträgt das eigene Kapital des Vereines 192.084 K., dazu die mitbestehenden Geschäftsanteile 101.400 K., das fremde Kapital 796.882 K., also ein Verhältnis wie 1:2.25 Prozent, dieser Prozentsatz kann nur günstig beurteilt werden. Gesuche um Darlehen gelangten 27 ein, davon konnten nur 17 bewilligt werden mit 62.000 K. Die Mitgliederzahl fiel von 554 auf 545. Dergleichen ist die Anzahl der Geschäftsanteile von 1657 auf 1614 gesunken. Die Aussichten für das Geschäftsjahr 1917 werden für den Verein wie für die Bankgeschäfte bei weiterer Verlängerung des Krieges weniger günstig beurteilt, weil die produktive und handeltreibende Geschäftswelt nahezu alle Lagerbestände bereits nutzbringend verkauft hat und die weitere Versorgung mit Vorräten mit besonderer Vorsicht beurteilt wird, so weit dies nicht ganz unmöglich ist infolge Mangels an Rohstoffen. Die Rückzahlung der Darlehen und die Einlage an überflüssigen Geldern in Banken und Sparkassen sind die Folge davon. Als weitere Folgeerscheinung ist ein steter Rückgang des Zinsfußes der Spareinlagen bei den Sparkassen und Geldinstituten gegenwärtig schon wahrnehmbar. Herr Pelikan berichtete namens

des Aufsichtsrates, daß der Rechnungsabluß eingehend geprüft und mit den Büchern, sowie mit der Geld- und Wechselmappe übereinstimmend befunden wurde. Ueber die Verwendung des Reingewinnes berichtete Herr Albert Boncar. Dieser beträgt 12.936 R., wovon 4012 R. an fünfprozentiger Dividende auszahlt werden, 5000 R. werden dem Spezial-Reservefond und 3920 R. dem Pensionsfonde zugewiesen. Der Antrag des Herrn Peyer, den Höchstbetrag, zu dem Darlehen gegeben werden, mit 20.000 R. zu belassen, wird angenommen. Der aus dem Vorstande scheidende Herr Peyer und die aus dem Aufsichtsrate scheidenden Herren Dr. Pössel und Dr. Mühleisen werden einstimmig wiedergewählt. Ueber die Waisenhaus-Angelegenheit berichtete Herr Dr. Pössel. Der seinerzeit vom Herrn Peyer gestellte Antrag, es möge als erster Grundstein ein Betrag von 20.000 R. für ein zu errichtendes Waisenhaus gewidmet und dann durch freiwillige Spenden soweit ergänzt werden, bis ein Kapital geschaffen wäre, um das Waisenhaus für die hinterbliebenen Waisen nach kaiserlichen Kriegern zu errichten, fand bei der Statthalterei nicht die gewünschte Genehmigung, obwohl bereits ansehnliche Beiträge dem Vereine zugesagt wurden. Die Statthalterei wünschte die Schaffung von Handstipendien und legte die Angelegenheit so aus, daß sie für den Verein in politischer und nationaler Beziehung unannehmbar wurde. Der Vorstand und der Aufsichtsrat unterzogen die Erledigung der Statthalterei einer eingehenden Behandlung und faßten den Beschluß, die Widmung zurückzuziehen und die gemachten und zugesagten Einzahlungen zurückzustellen. Nach Verlauf mehrerer Monate, als der Rückstellungsbeschluß des Vereines bereits durchgeführt war, langte von der Statthalterei wieder ein Erlaß herab, die Differenzen zu beseitigen. Doch war die Wiederaufnahme bereits unmöglich gemacht worden. Herr Dr. Pössel stellt den Antrag, den Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates zur Kenntnis zu nehmen und nachträglich zu genehmigen. Herr Baumeister Glaser spricht sich dafür aus, die Angelegenheit nochmals in Fluß zu bringen. Herr Dr. Drosel ist der Meinung, daß unbedingt zur Schaffung eines Waisenhanfes ein Bedürfnis besteht und daß hoch Mittel und Wege zu finden wären, um die Sache anzugleichen, was durch eine mündliche Rücksprache mit dem Referenten bei der Statthalterei zu bewerkstelligen sei. Herr Dr. Juritsch macht auf die neuerlichen Bestimmungen über die Zentralisierung des k. k. Witwen-, Waisen- und Invalidenfondes aufmerksam, wobei sich Gelegenheit ergeben wird, entsprechend beizutragen. Herr Gemeinderat Havlicek weist auf die großen Lasten hin, die der Gemeinde wieder aufgelegt werden, in der Angelegenheit sei aber vorläufig nichts mehr zu tun. Herr Peyer ist auch der Ansicht, daß in der Sache vergebliche Mühe wäre, sie nochmals in Fluß zu bringen, da die Spender kopfscheu geworden. Das Marburger Waisenhaus sei durch einen engherzigen, bürokratischen Standpunkt unmöglich geworden. Herr Direktor Bielberth tritt ein, daß die vermeintlichen 20.000 R. dem Pensionsfonde zugewiesen wurden, was nachträglich genehmigt wird. Er dankt Herrn Dr. Pössel für seine Bemühungen. Des letzteren Antrag wird mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Herr Starke wünscht den Darlehenszinsfuß auf 6 Prozent herabzusetzen, was nach eingehender Darlegung durch Herrn Peyer als nicht möglich erklärt wird. Schließlich wird dem Vorstande durch Herrn Rat Dr. Malty der beste Dank für seine Mühewaltung zum Ausdruck gebracht.

**Forderungen südslawischer Agitatoren.** Die in Marburg gedruckte „Straza“, deren politische Hintermänner sich bereits von einem gewissen Schrecken erholt haben, der sie bei Kriegsausbruch infolge „höherer Gewalt“ ergriff, findet die Zeit zu

**Hochverräterische Agitationen im südslawischen Komitee.** Der „Pester Lloyd“ meldet: Bekanntlich wurde gegen die bei Kriegsausbruch ins Ausland geflüchteten kroatischen Abgeordneten Franz Supilo und Dr. Heinrich Hinkovics sowie gegen den derzeit in New-York als Professor wirkenden Kroaten Michael Pupin das Strafverfahren wegen des Verbrechens des Landesverrates eingeleitet. Gleichzeitig ersuchte das Causarum-Regalium-Direktorat beim Budapester Gerichtshof im Prozeßwege auf Grund des Gesetzes über die vermögensrechtliche Verantwortlichkeit der Landesverräter um die Beschlagnahme des Vermögens Supilo und Genossen. In die Klage wurden auch noch Joo Supilo, Johann Boborsan und die Leitung der Finmaner Buchdruckerei-Aktiengesellschaft, die größere Geldbeträge von Franz Supilo in Empfang genommen hatten, einbezogen. Das Strafverfahren gegen Franz Supilo und Dr. Hinkovics wurde deshalb eingeleitet, weil sie innerhalb des südslawischen Komitees hochverräterische Agitationen betrieben hatten. Michael Pupin hat in Amerika eine Freiwilligenlegion gegen sein Vaterland anzuwerben versucht.

**Marburger Karfamtstag für Opfer des Krieges.** Die Verwundeten, deren Schmerzen auch die unjeren sein sollen, weil sie für uns die Wunden erlitten, die Witwen und Waisen nach den Gefallenen, die ihren Ernährer und ihre Stütze verloren, verloren haben im Kampfe für uns alle, für den Schutz unseres Hinterlandes gegen die Ueberschwemmung und Zerstörung unseres Landes, sie haben alle in Leid und Trauer, das höchste Unrecht darauf erworben, daß wir im Hinterlande ihre Not, ihre Leiden mildern. Dieser moralischen und materiellen Pflicht soll ein Verkaufstag von Okerabzeichen dienen, der am Karfamtstag den 7. April in Marburg durchgeführt werden wird. Infolge eines Austrages des Kriegshilfsbüros des Ministeriums des Inneren veranstaltet die Marburger offizielle Vertriebsstelle diesen Okerabzeichen-Verkaufstag am nächsten Samstag und sein Erlös ist bestimmt zu Gunsten des Kriegshilfsbüros, des Roten Kreuzes, des Kriegsfürsorgeamtes und des Witwen- und Waisenfondes eines unserer Marburger Hausregimenter, des Landwehr-Infanterieregimentes 26. Ein Anschluß hat sich zur Durchführung dieses Karfamtstag-Opfertages gebildet und in lebenswürdiger Weise haben die Herren Bürgermeister Dr. Schmiderer und Oberleutnant Franz Huber, Kommandant des Ersatzbataillons des

genannten Hausregimentes, den Ehrenvoritz übernommen. Die Leitung des Verkaufstages wird Frau Else Kološchinegg übernehmen. Heute und in den nächsten Tagen handelt es sich vor allem darum, die Organisation dieses Marburger Karfamtstages vorzubereiten und durchzuführen und deshalb ergeht an die junge Damenwelt Marburgs die herzliche Bitte, sich durch den Verkauf dieser Okerabzeichen in den Dienst dieses vorbildlich wohlthätigen Zweckes zu stellen und ihren Entschluß ehestens an Frau Else Kološchinegg, Kaiserstraße 1, bekanntzugeben. Die jungen Damen von Marburg werden gewiß und gerne die Edelreifer dieses schönen Werkes der Liebe zu den Opfern dieses Krieges auf ihre Häupter legen und es wird wohl keine vermist werden in der Reihe der Anmeldung zur liebevollen Tat!

**Die städtische Badeanstalt wieder eröffnet.** Ab 2. April d. J. wird dieselbe in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends (Rassenschluß) an Wochentagen geöffnet sein.

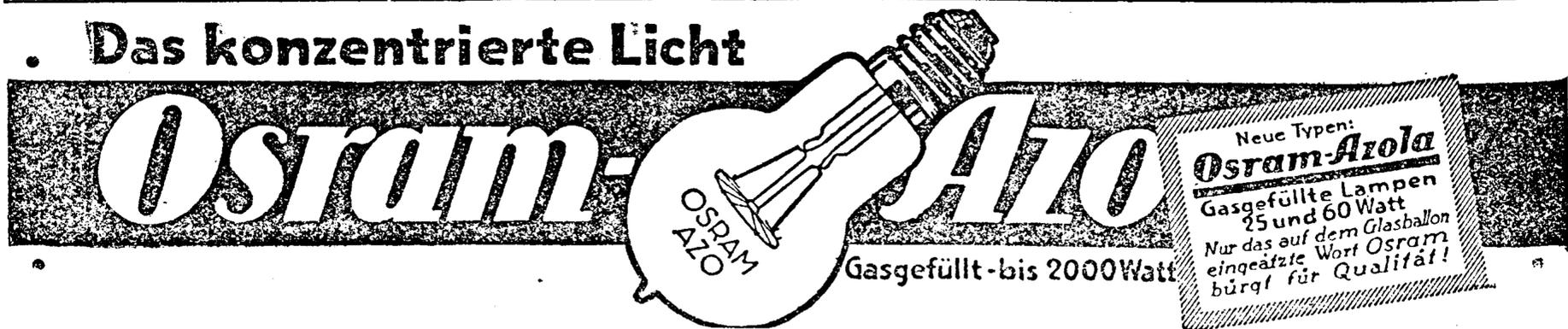
**Stadttheater.** Heute zum 7. Male „Die Rose von Stambul“. Der Erfolg der Schlageroperette ist ungeschwächt. — Sonntag nachmittags zum Besten des technischen Personales „Der Vogelhändler“. Der Szenenwechsel findet vor Augen des Publikums statt. — Sonntag abends zum letzten Male „Die Csardasfürstin“. Die Rolle der Staffi singt und spielt Fräulein Goerke, die übrige Besetzung ist die bekannt vorzügliche. — Dank dem lebenswürdigen Entgegenkommen des Direktors des Vereines „Grazer Bühnen“, Herrn Julius Grobenberg, ist es Direktor Siege gelungen, noch vor Schluß der diesjährigen Spielzeit den Tenoristen Agel für ein weiteres Gastspiel zu gewinnen. Der geschätzte Künstler wird den Paris in Offenbachs „Die schöne Helene“ Montag den 2. April singen, welche Vorstellung zum Vorteile des Chorpersonales und des Inspektionspielleiters Weiß statifindet. — Dienstag zum achten und letzten Male „Die Rose von Stambul“. — Mittwoch Ehrenabend des Theaterorchesters; es gelangt die beliebte Gesangsposse „Er und seine Schwester“ mit Direktor Gustav Siege (einmaliges Auftreten) in der Rolle des Briefträgers Flenz zur Aufführung. Die Spielleitung besorgt Direktor Siege, die musikalische Leitung Kapellmeister Max Schönherr.

**Sechsmal ausgezeichnet** wurde der Hauptmann Egon Drosel, ein Bruder des Marburger Stadtrates Herrn Dr. Dekar Drosel. Vor Kriegsausbruch war er in Krakau; während der ganzen Dauer des Krieges war er, abgesehen von zwei kurzen Urlauben, immer an der Front. Er wurde im Verlaufe des Krieges bereits ausgezeichnet mit beiden Signa laudis, mit dem zweiten doppelt, ferner mit dem Militärverdienstkreuze, dem deutschen Eisernen Kreuze und nun wurde ihm auch der Orden der Eisernen Krone mit der Kriegsbeforation und den Schwertern verliehen.

**Stadtino.** Das hochinteressante Kriegsdrama „Sühnopfer“ mit Olf Fönß in der Hauptrolle wird heute, Sonntag u. Montag vorgeführt. Auch in diesem spannenden Filmwerk ist eine kleine Modeschau in die Handlung eingeflochten. — Sonntag finden 4 Vorstellungen, um 1/3, 4, 6 und 8 Uhr statt. — Im gegenwärtigen Programm hat Paul Heidemann wieder als vielumschwärmer fecher Schwörendröter die Lacher auf seiner Seite. In Vorbereitung ist das Sensations-Drama „Toter Frühling“, der Roman einer schönen Frau.

**Ein Familien-Konzert** findet morgen Sonntag von 4 bis 6 Uhr nachmittags im Kaffeehaus Hörmann statt.

Das konzentrierte Licht



**Osram-Azola**

Neue Typen:  
**Osram-Azola**  
Gasgefüllte Lampen  
25 und 60 Watt  
Nur das auf dem Glasballon  
eingetätzte Wort Osram  
bürgt für Qualität!

Gasgefüllt - bis 2000 Watt

### Vermischtes.

Das höchstehende Geschütz im Weltkrieg befindet sich 3860 Meter über dem Meerespiegel im Ortlergebiet, in dessen Eis und Schnee mit erbitterter Zähigkeit um jeden Fußbreit Boden gerungen wird. Ueber die dortigen Kämpfe und unsäglichen Mühen und Entbehrungen der Truppen unterrichtet ein fesselnder, reich illustrierter Aufsatz von Franz Karl Cadres in Heft 10 der „Gartenlaube“. Viktor Ottmann ist in dem gleichen Heft mit malerischen Bildern und Schilderungen vom Donau Delta vertreten, das seit dem Vordringen unserer Heere erhöhtes Interesse für uns gewonnen hat. Außerdem bringt das Heft eine reiche Fülle unterhaltenden Stoffes und interessanter Illustrationen — Unseren sorgenden Frauen gibt der Aufsatz „Umänderungen für Konfirmationskleidung“ in dem Beiblatt „Die Welt der Frau“ praktische Winke, aus abgelegten Garderobestücken feine Kleidung für unsere Jugend herzurichten.

Zur Stärkung der Lungen empfehlen wir Brust- und Rücken-Massagen mit Fellers belebendem Pflanzen-Essenzen-Fluid m. d. M. „Elsa Fluid“. Dadurch wird die Hauttätigkeit und die Blutzirkulation lebhaft angeregt und der ganze Organismus gekräftigt. Friedenspreise: 12 Flaschen dieses wohltuenden Hausmittels sendet überallhin franko für 6 Kronen Apotheker E. W. Feller, Stubica, Elsaplatz Nr. 269 (Kroatien). Es sollte

stets im Hause sein. Von vielen Ärzten empfohlen. Weit über hunderttausend Dankbriefe. Man kann auch zugleich Fellers milde abführende Rhubarberpillen m. d. M. „Elsa-Pillen“, 6 Schachteln franko für nur 4 K. 40 S. mitbestellen.

**Infektionskrankheiten.** Wochenanzweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 2, zugewachsen 0, geheilt 1, verbleiben 1. Diphtherie verblieben 2, zugewachsen 2, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 4. Typhus verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 0.

#### Der

### Marburger Stadtverschönerungs-Verein

dem wir das Entstehen aller öffentlichen Anlagen und Alleen zu verdanken haben, sorgt durch die Erhaltung und Erweiterung derselben nicht nur für die Schönheit unserer Stadt, sondern auch für das Wohl der gesamten Bevölkerung. Möge demnach jeder, der noch nicht Mitglied dieses Vereines ist, demselben beitreten. Mitgliedsbeitrag nur 4 Kronen. Anmeldungen an den Kassier des Vereines, Herrn Dr. Faleschini oder beim Schriftführer v. Kramer.

**Wach- und Schlieffanstalt.** Im Laufe der letzten Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, beziehungsweise die Sperrung veranlaßt:

27 Haustore,	8 Einfahrtstore,	6 Gittertore,
1 Auslage,	1 Gasthaus,	2 Magazine,
Barterfenster,	Stallungen,	2 Werkstätten,

Holzlagen,	Hühnerkäse,	Rammern,
2 Fleischbank,	Rollbalken,	Borlegkangen
4 Anhängschlösser,	Fabrik,	Geschäft
1 Kanzler,	Maschinenhaus	1 Wohnung
2 Wasserleitung	Lichter abgedeckt	Diebe erappt

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der Anstalt befindet sich Leubplatz 2, Ecke Schmidplatz, im eigenem Hause. Für besondere Bewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchsdiebstahlversicherung von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. — Anmeldung mittelst Karte genügt. Gütige Beitritte erbeten.

# Möbel

für komplette Brautausstattungen, Wohnungs-Einrichtungen sowie Polstermöbel

in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

## K. Wesiak, Marburg, Tegetthoffstr. 19

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei  
Annahme nur Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffen jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch Reinigen und Überfärben, Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Mäntel, chem. Reinigen von Pelzen, Fellen, Topplochen. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Stickereien. Gegründet 1852. Umfärben von hechtgrauen Uniformen in Feldgrün. — Auswärtige Aufträge schnellstens. Telephon Nr. 14

### Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

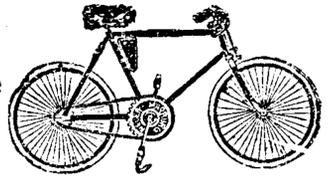
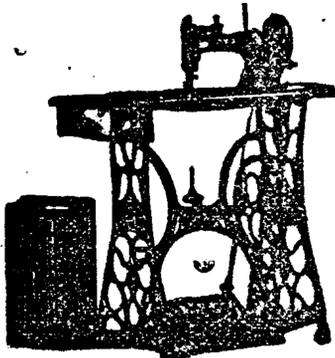
behördlich Konzession erte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

## Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude

Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Räder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. aller fremden Fioritate werden fachmännisch u. billigst ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen

Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst.

Lager der weltbekannten Pfaff-Nähmaschinen für Kunstlerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate. Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc. Preisliste gratis u. franko.



### Jucken, Krätzen, Flechten

beseitigt raschestens die „Braune Salbe“, Kleiner Tiegel K. 1.60, großer Tiegel K. 3.—, eine Familienportion K. 9.—. Mit Gebrauchsanweisung bestellbar: Dr. E. Flesch „Kronen-Apotheko“, Raab (Győr) Ungarn. 1675

### Ein Säbel

mit Damaszenerlinge, fein graviert, Namen und Wappen in Gold und

### zwei Sporen

vom Feldmarschall Grafen Radetzky zu verkaufen. Ohra Antiquar, Tegetthoffstr. 43-45.

### Braver Spengler. Lebrjunge

wird aufgenommen bei Rud. Blum u. Sohn, Dachdeckungs- u. Spengler-geschäft, Carnerstraße 22. 1696

### Lehrjunge

wird im Spezereigeschäft des Hans Eirt, Hauptplatz aufgenommen.

### Zugnetz

gut erhalten, zu verkaufen. Adresse in der Berw. d. Bl. 1718

### Clavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von J. Kanzler, Färbergasse 3, Barterre. 39

# Kovač-Engelhart's Privatlehranstalt

für Stenographie, Maschinschreiben, Rechtschreiben in Verbindung mit Geschäftsaufsätzen, Rechnen in Verbindung mit einf. Buchführung, Raumlehre und Schönschreiben in Marburg.

Beginn: 1. April 1917. Dauer 4 Monate. Ende: 30. Juli 1917.

Stenographie-Fortbildungskurs: Am 2. April 1917 halb 8 Uhr abends beginnt Elisabethstraße 16 ein Debattenschriftkurs für jene, die die Korrespondenzschrift bereits beherrschen.

Prospekte, Zeugnis, Stellenvermittlung durch den Leiter Max Kovač, Bürgerschullehrer in Marburg, Kaiserstr. 6, I. St.

**Zu verkaufen**  
Eliwowitz, Alter 9 Kronen.  
Café Meran, Marbg. 1701

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

## Tuchabfälle

kauft am besten Th. Braun, Rärtnerstraße 13. 584

# Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen Material, sowie Perlgarne u. Stickseiden in allen Farben und grosser Auswahl empfiehlt

## Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

### Sämtliche Neuheiten in

# Damen-Konfektion

sind bereits eingelangt.

Besichtigung der Schaufenster wärmstens empfohlen

Damenkonfektions-Abteilung  
Modewarenhaus  
**J. Kokoschinegg.**

## Besondere Gelegenheitskäufe

im

# Möbelhaus Karl Preis

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Grösste Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

in allen Holz- und Stilarten, modern und altdeutsch, hell und dunkel, matt und poliert. K 380, 460, 500, 600 bis 1900. Dekorationsdivane K 260—280. Ledersessel K 25, Speiseauszugische K 90, Speisezimmerkredenzen mit Marmor K 280, Küchenkredenzen K 80, komplette Küchen in allen Farben emailliert K 140—250, lackiertes Schlafzimmer K 300, poliert. Schlafzimmer K 610, moderne Schlafzimmer in allen Holzarten imitiert komplett K 480, schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten K 48, Chiffonäre K 55, Tische K 32 Sesseln K 600, Ottomanen, Ruhebetten K 80, Schreibtische K 90, Toilette-Spiegel K 44, Matratzen K 50.

Spezialabteilung für Eisen- u. Messingmöbel, Marke „Schlossbergturm“ bestes steir. Fabrikat. Drahtbetteinsätze K 26, Eisengitterbetten K 35 bis K 60, Eisenbetten in allen Farben emailliert K 46, 58, 66, 80, 90, Eisenwaschtische K 15, Messingbetten m. Einsatz K 250, Messingkarnissen K 6, Eisenkastenbetten zusammenlegbar K 32, 36, 66. Täglicher Provinzversand, Zufuhr gratis. Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung.

Freie Zufuhr.

Kein Kaufzwang.

## Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei  
Volksgartenst. 27

# C. PICKEL

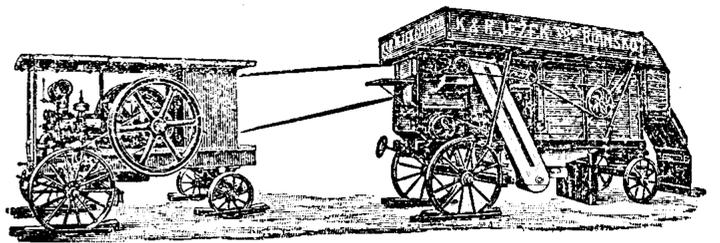
Schaulager  
Blumengasse 3.

## Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe.  
Ausführung von Kanalisierungen,  
Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.  
Lager von Steinzeugröhren,  
Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.



### Den P. T. Herren Landwirten!

empfehle mich zur Entgegennahme von Bestellungen auf

## landwirtschaftliche Maschinen

jeder Art, wie: Pflüge, Eggen, Kultivatoren, Säemaschinen, Gras- und Getreidemäher, Göpel, Benzin- und Sauggasmotore, Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb, Putzmühlen, Trieurs, Häckslers, Rübenschneider, Schrotmühlen, Futterdämpfer, Tranben- und Obstpressen und Mühlen, Brunnenanlagen usw.

Decket den Bedarf dringend, da Ware später kaum zu haben sein wird. — Fabrikate erstklassig. — Besuch kostenlos. — Postkarte genügt.

Hochachtungsvoll

Hans Hajny, Marburg a. Dr.

Kokoschineggstraße 32. — Telephon Nr. 186.

# Golda-Strümpfe

die führende Weltmarke

schwarz, braun, weiss und farben.

Große Sendung neu eingelangt

weitere Einfuhr nicht mehr möglich.

Alleinverkauf für Marburg

## Modewarenhaus

# J. Kokoschinegg

Behördlich konzessioniertes

## Frachten- Revisions-, Reklamations- u. Tarif-Auskunftsbureau.

Erste und größtes Institut der österr. Alpenländer.

Inhaber: **Siegfried Weinberger**

Bureauchef d. k. k. priv. öst.-ung. Staats-Eisenbahn-Ges.

**Graz, Radetzkystraße Nr. 10.**

Fernsprecher Nr. 3169 interurb. Postfach Nr. 42. Postsparkassenkonto Nr. 18.614. **Gegründet 1901.**

— Vertretungen in allen grösseren Städten Oesterreichs. —

Für Sendungen an die k. u. k. Militärbehörden, Baracken-Lager, Approvisionnement an staatliche oder Gemeinde-Behörden ganz besonders billige Bedingungen.

Sammelstelle für Marburg bei **Franz Königshofer, Lendgasse 2.**

# Zahnarzt

**Dr. Leo Zamara**

**Graz Annenstraße 45 Graz**

(Eingang Idhofgasse 2)

## Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Zähne ohne Gaumenplatte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der idealste Zahnersatz, im Munde festsetzend, nicht zum Herausnehmen.

## Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

**Billigst festgesetzte Einheits-Preise.**

Schriftliche Garantie für alle Arbeiten.

Blomben aller Art!

Schmerzloses Zahnziehen!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes!

# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Demütigung des Hauses Romanow

Alle Mitglieder des russischen Kaiserhauses mußten der Revolutionsregierung den Treueid schwören. — Kovreit und Arco beschossen.

### Die Prophezeiung des Admirals.

Marburg, 30. März.

Am 13. Feber 1917 war es, als der englische Admiral Lord Beresford im Oberhause sagte, er sei überzeugt davon, daß man in ungefähr sechs Wochen die deutschen Unterseeboote gemeistert haben wird und Lord Lytton als Vertreter der Admiralkität fügte dem noch bei, daß alle vom Lord Beresford angeregten Mittel mit größter Energie zur Anwendung gebracht werden und daß England noch immer die Seepolizei für die ganze Welt bedeute. Vorgestern ist diese Frist von sechs Wochen schon abgelaufen, aber auch heute noch ist keine Meldung aus London gekommen, die im englischen Triumphe die Verwirklichung der Prophezeiung des englischen Admirals verkünden würde. Weiter noch als damals ziehen die U-Boote ihre Bahn; auch die Straßen, die durch das Eismeer hin nach Rußland führen, sind von der deutschen Reichsregierung als Sperrgebiet erklärt worden und die englische 'Seepolizei' versteckt ihre schweren Waffen, ihre gewaltige Kriegsflotte, in von Wägenketten geschützten Häfen. Die sechs Wochen, die der englische Admiral den U-Booten noch gewährte, sind vorüber, und Admiral Lord Beresford muß

es in England sich gefallen lassen, wenn er dort zum Lügner gestempelt wird oder zum leichtsinnigen Schwärmer. Vorüber sind diese sechs Wochen und die Kraft der U-Boote nimmt zu mit jeder Woche; sie haben die Schiffe der Neutralen aus den englischen Gewässern verschleudert, sie haben im ersten Monate des verschärften Krieges gegen achthunderttausend Schiffsraumtonnen versenkt und der englische Verlust allein beträgt rund eine halbe Million von Tonnen. Und was im März versenkt worden ist, geht wiederum in viele hunderttausend Tonnen an feindlichen Schiffen und dazu kommt aus neue der Verlust an neutraler Tonnage, die nicht mehr in die Häfen der Alliierten fährt. Die Prophezie des englischen Admirals ist in Scherben gegangen und die heimliche englische Angst zählt die Vorräte ab, die heute noch im Lande liegen und berechnet den Tag, an dem sie verschwunden sein werden und der uns den englischen Hunger und damit den Frieden Europas bringt. Denn es mag geschehen was immer in diesem Kriege: die Sicherung des Friedens wird dann erst auf den Trümmern der Diplomaten und vor den Augen der Völker liegen, wenn der tödliche Kriegswille Englands gebrochen sein wird. Was das russische Chaos uns noch

bringen mag, ist noch mit den dichtesten Schleiern verhüllt; wir erfahren die Wahrheit nicht aus Rußland, weil sie der im englischen Besatzbereich liegende amtliche russische Draht uns verschweigt, wie er sie auch damals verschwie, als er noch in den Händen des zarischen Regimes lag. England ist der gefährlichste und der unermüdlichste Feind und England muß niedergedrungen werden, bevor die anderen Glieder der feindlichen Kette zum Frieden sich neigen. Und an dieser Aufgabe sind als wahre Friedensbringer die U-Boote tätig auf allen Meeren; lauter wird die Klage der Not in England, Italien und Frankreich und das Geheimnis, die Kraft der Unterseeboote zu lähmen, wurde noch nirgends enthüllt. Die Prophezeiung des englischen Admirals ist vom Winde verweht und England ist es, das in den U-Booten seinen Meister findet; wenn es an ihm zerbricht wie das Glück von Edenhall, dann ist die Welt vom Kriege befreit! N. J.

### Das russische Chaos.

General Swanow verhaftet.

St. Petersburg, 29. März. (R.B.) [Menter.]

General Swanow, der gestern verhaftet wurde, wird nach St. Petersburg gebracht werden.

### Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elster.

37

(Nachdruck verboten.)

Grete stieg eilig die Strickleiter hinunter und sprang in das Boot. Marie folgte. Kaum waren sie unten, als sich mehrere Köpfe über die Reihing beugten.

„Was macht ihr da unten?“ schrie einer. Doch schon hatte Reimers das Tau durchgeschnitten, mit dem die Jolle an dem Schiff befestigt war. Er stemmte die Ruder gegen die Schiffswand, um abzustoßen. „Nimm die Riemen und rudere, was du kannst!“ rief er seiner Frau zu.

Mit kräftigen Armen tauchte diese die Riemen in das Wasser. Eine Welle kam ihr zu Hilfe und trennte Boot und Schiff.

„Donnerwetter!“ hörte man es oben fluchen. „Die gehen mit dem Boot davon! Werst ihnen ein Tau um den Hals! Holt den Kapitän!“

Ein Tau schlug zu dem Boot hinunter, traf es aber nicht, sondern fiel klatschend ins Wasser. Marie arbeitete kräftig; auch Reimers hatte jetzt die Ruder ergriffen und ruderte aus Leibeskraften, während Grete das Steuer handhabte und das Boot von dem Schiffe trieb. Immer weiter wurde die Entfernung. Immer schwächer klang der Lärm auf dem Deck herüber. Mehr und mehr verschwand der Körper des Schiffes mit der stets zunehmenden Dunkelheit, bis er ganz in der Nacht verschwand.

Reimers atmete auf.

„Gott sei Dank“, sagte er, „daß wir von dem Unglückschiff frei sind!“

„Wenn ich nicht rudern müßte, Reimers“, meinte Marie, „so nähme ich dich beim Kopf und du bekämst einen Kuß!“

Reimers lachte: „Dazu ist später Zeit.“

Grete sagte nichts. Sie saß still am Steuer, mit ihren Gedanken und Erinnerungen beschäftigt. Sie dachte an Henning. Wo mochte er jetzt weilen? War er noch am Leben?

Da sahen ihre Augen zum Himmel empor. Fern im Süden flammte das Sternensbild des Kreuzes empor.

Neuer Mut, neues Hoffen zog in ihr Herz. Sie faltete die Hände über den Speichen des Steuers zu einem stillen Gebet.

Das Meer lag still vor ihnen, nur leichte Wellen treibend.

So zog das kleine Boot hinaus in den unendlichen Ocean im Glanz der Sterne, die von dem dunklen Himmel niederstrahlten, trostreich und hoffnungsvoll, als ob sie sagen wollten: Im kleinsten Boot oder auf dem größten Schiff — ihr steht überall in Gottes Hand.

15. Kapitel.

Sie ruderten die ganze Nacht hindurch. Wenn Marie ermüdete, ergriff Grete die Riemen, die sie ebenfalls meisterhaft zu führen verstand. Reimers beschäftigte sich damit, aus einer Stange und einem alten Segeltuch, das er in das Boot geschafft hatte,

einen Mast und einen Segel aufzurichten, was ihm auch gelang, so daß sie gegen Morgen unter einer frischen Brise, die im Süden aufsprang, sanft, aber rasch genug für ihr kleines Fahrzeug, dahinglitten. Da die Nacht sternklar war, konnte man sich nach den Sternen richten, und auf den Rat Gretes steuerte man nach Osten, wo man hoffen durfte, auf ein Schiff zu treffen, das seinen Kurs nach dem Festlande nahm. Als der Morgen anbrach, blickten sie eifrig nach einem Segel oder den Rauchstreifen eines Dampfers aus. Aber es war nichts zu erblicken.

„Wenn ich nur die nötigen Instrumente hätte“, sagte Grete, „dann könnte ich schon bemessen, wo wir uns befinden. Aber die „Nymphen“ war ja so weit von ihrem Kurse verschlagen, und die letzten Tage wurden gar keine regelrechten Beobachtungen gemacht, daß ich im Unklaren über den Punkt bin, wo wir uns befinden.“

„Ich bin ein Dummkopf“, brummte Reimers, „daß ich daran nicht gedacht habe, die Instrumente mitzunehmen. Aber soviel ich von dem Kapitän gehört habe, befinden wir uns in der Nähe der Inselgruppe von Tahiti.“

„Dann wären wir sehr weit vom Festlande entfernt“, sagte Grete mit leisem Seufzer.

„Sehen Sie einmal da hinaus, Fräulein“, rief Marie, die im Vorderteil des Schiffes saß. „Da fliegt eine Schar Möven, — da muß doch Land in der Nähe sein!“

Fortsetzung folgt.

### Rußlands Kriegsindustriearbeiter.

St. Petersburg, 29. März. (R.B.) [Meldung der St. Petersburger Tel. Ag.] Die Arbeiter der Kriegsmaterialfabriken haben beschlossen, auf die Grundforderung ihres Programmes, den Achtstundentag, angesichts der Notwendigkeit der Kriegsmaterialezeugung zu verzichten.

### Von den russischen Bauern.

St. Petersburg, 29. März. (R.B.) Meldungen, die vom Lande eingehen, bezeugen, daß die Bauern planmäßig eine Miliz organisieren, um damit die frühere Polizei zu ersetzen. Sie schaffen neue örtliche Brigaden und drücken den festen Willen aus, die neue Regierung zu unterstützen und die ländlichen Erzeugnisse zur Verpflegung der Armee und der Bevölkerung zu verkaufen. In vielen Gouvernements setzen die Bauern die Preise aus freien Stücken herab. Eine große Anzahl örtlicher Versammlungen zeichnete Verträge, um politische Versammlungen zu organisieren. So stellten die Semstwo im Gouvernement Perm 50 000 Rubel zur Verfügung. Der Gedanke von der Gleichheit des Frauenrechtes fängt an, sich auf das Land auszubreiten. Im Gouvernement Sibirien ordneten die Bauern Frauen als Deputierte des Vollzugsausschusses ab.

### Das Hauptquartier. Die Leichenfeier.

St. Petersburg, 29. März. (R.B.) [Agentur.] Der Kriegsminister hat die Aufhebung der Kriegsgerichte angeordnet. Der frühere Kriegsminister Polivanow ist ins Hauptquartier abgereist, um es auf neuer Grundlage zu organisieren, die gegenseitigen Beziehungen des Generalstabes und der provisorischen Regierung genau zu bestimmen, für die Verteilung der Befehle zu sorgen und gleichzeitig die alten Führer, welche die Altersgrenze erreicht haben, vom Oberbefehle zu entheben. Die bürgerliche Leichenfeier für die Opfer der Revolution findet am 30. März auf dem Marsfelde gegenüber dem Marmorpalast statt, wo etwa 100 Pioniere eine mächtige Gruft ausgraben. Vier Ingenieure leiten den Bau der gemeinsamen Grabstätte, deren Plan von der St. Petersburger Architekten-Gesellschaft angeordnet und vom Rat der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten gutgeheißen wurde. Die Feier wird morgen beginnen und bis 5 Uhr abends dauern.

### Für den Krieg.

St. Petersburg, 27. März. (R.B.) [Agentur.] Während des ganzen gestrigen Tages haben Kundgebungen verschiedener Regimenter der Garnison von St. Petersburg stattgefunden, die Fahnen mit Aufschriften trugen, in denen die beiden Worte: Krieg und Freiheit vorherrschten.

### Für den Frieden.

Berlin, 28. März. Aus Stockholm meldet der Volkanzeiger u. a., daß in den Kreisen der neuen Petersburger Regierung eine geradezu panische Furcht herrsche vor der Haltung der Armee in der nächsten Zukunft. Die Lage wird im russischen Armeekommando als äußerst ernst bezeichnet, da die Haltung der Truppen im Falle eines starken feindlichen Angriffes gänzlich ungewiß ist. Im Heere wird eine mächtige Werbearbeit getrieben, die Waffen zu strecken, sobald der Feind angreife. Die Regierung wandte sich deshalb mit einem Aufruf an das Land, in welchem vorgelesen wird, daß Deutschland ein reaktionäres Rußland wieder einsehen wolle. Eine deutliche Antwort darauf erteilte sofort die sozialistische Zeitung 'Pravda'. Sie veröffentlicht eine Entschlieung des Zentralausschusses der Arbeiter und Soldaten, worin die Soldaten ermahnt werden, die Schützengräben zu verlassen und zum Feinde überzugehen. Die Deutschen würdigen sich in die Ordnung der russischen Verhältnisse nicht einzumischen, die Russen brüderlich empfangen und den Frieden herstellen.

### Rücktritt der schwedischen Regierung

Stockholm, 29. März. (R.B.) Das schwedische Telegramm-Büro meldet amtlich: Die Mitglieder des Kabinettes haben dem König

erklärt, daß die auf seinen Wunsch am 5. März veranstaltete Umfrage zur Feststellung, ob für das gegenwärtige Kabinett Möglichkeiten beständen, während der außerordentlichen Kriegsumstände die Regierung mit der nach Janen und Außen wünschenswertesten Kraft weiterzuführen, das Ergebnis gehabt habe, daß diese Möglichkeiten nicht bestehen. Die Minister hätten demnach ihr Rücktrittsgesuch ausreicht. Der König hat mit der Bildung des neuen Kabinettes den früheren Universitätskanzler Swarz beauftragt.

### Spaniens Verfassung aufgehoben.

Madrid, 29. März. (R.B.) [Meldung der Ag. S. Was.] Ein Dekret hebt die konstitutionellen Garantien in allen Provinzen des Königreiches auf.

Die durch den Krieg auch im neutralen Spanien hervorgerufene Forderung hat, vielleicht in Verbindung mit fremden Agitationen, in Spanien schon einigemal zu großen Unruhen geführt. Wenn jetzt die spanische Verfassung aufgehoben wurde, dürfte dies ein Beweis dafür sein, daß die Lage in Spanien außerordentlich ernst geworden ist.

### Konfiszierung besser Beschäftigungsloser.

Ofenpest, 29. März. (Ung. R.B.) Der hauptstädtische Magistrat veröffentlicht durch Manieranschlag eine Verordnung des Innenministers, wonach sich alle im Gebiete der Hauptstadt anhaltenden beschäftigungslosen Männer der Jahreshalten 1865 bis 1899 an der Konfiszierung zu melden haben. (Ob die Konfiszierung zu Vermögenszinsen lebenden Beschäftigungslosen auch gemeint sind, wird in dieser kurzen Meldung nicht gesagt. D. Schriftl.)

### Drei britische Zerstörer verloren.

Haag, 29. März. (R.B.) In dem am 18. März stattgefundenen Kampfe englischer Zerstörer mit deutschen Seeestreitkräften ist der englische Zerstörer 'Paragon' gesunken und der Zerstörer 'Stowell' schwer beschädigt worden.

Berlin, 29. März. (R.B.) Ein deutsches U-Boot land westlich Invergarry Wrackteile; ein Boot trug den Namen 'Manly'. ('Manly' ist ein englischer, 1914 vom Stapel gelaufener Zerstörer von 1000 Tonnen; er hatte 120 Mann Besatzung.)

## Marburger Nachrichten.

**Spenden für Musik ins Feld.** Der Marburger Handelsangestellte Franz Kieser, Telephonist bei einem Korpsartillerie-Kommando, hat durch die 'Marburger Ztg.' um Spenden zur Anschaffung einiger Musikinstrumente für seine Telephonistenabteilung. Frau Johanna Ferner in Marburg hat auf Grund dieser Bitte bei hiesigen Kaufleuten eine Sammlung veranstaltet und folgende Spenden erhalten: Hans Bucher 5 R., Karl Vogt 3, M. Worsche 5, F. Michellisch 5, Frangesch 3, C. Strohbach 3, Emil Rose 2, Willerbed 2, H. Thür 3, Karl Wolf 5, Wilhelmine Berl (Leppich-Verlag) 5, Familie Scheil 2, Johanna Ferner 5, zusammen 50 Kronen.

**Die Marburger Feuerwehr an die Pferdebesitzer.** Man schreibt uns: Wie es bereits überall durch die Marburger Zeitung bekannt sein dürfte, befiht die freiwillige Feuerwehr zum Schutze gefährdeter und verunglückter Pferde einen Hebeapparat, mittelst welchem in wenigen Minuten das schwerste Pferd gehoben werden kann. Die freiwillige Feuerwehr richtet daher an alle Pferdebesitzer, auch an die Allgemeinheit ein Mahnwort, bei vorkommenden Fällen, wo Pferde stürzen, ob auf flachen Boden oder in Gruben und dgl., nicht selbst an dem Pferde herumzuziehen und verschiedene Versuche zu machen, sondern sofort die Feuerwehr (Telephon Nr. 200) zu verständigen und der Erfolg ist ein schneller und größerer. Die Pferdebesitzer mögen auch, da sie nicht immer selbst bei den Pferden mit sind, ihre Leute davon unterrichten, damit auch die sofort den richtigen Weg, das richtige Mittel zur Hand haben. Dies wolle jedoch nicht nur dem einen Rutscher, sondern auch jedem Neueintretenden eingeprägt werden. Durch das lange Heranziehen eines verunglückten Pferdes, namentlich jetzt bei der herrschenden Misse und Kälte hat es meist zur

Folge, daß Pferde, wenn sie auch dann durch die Feuerwehr gehoben werden, infolge Erstickung, Erschöpfung, Unternährungen früher oder später zu Grunde gehen. Die freiwillige Feuerwehr ist durch die Anschaffung dieser nützlichen Hebevorrichtung dem Tiereschutz-Verein mit einer schönen Einrichtung zur Seite gesprungen; es sind bereits neun Pferde, die sich in diesem Winter dieser Wohlfahrt erfreuten. Mögen diese Zeilen Beachtung finden.

**Stadtkino.** Die Direktion bringt unter großen Gelbopfern ein Schlagerprogramm nach dem anderen. Schlager, die einzeln in den ersten Grazer Kinos vorgeführt werden, gelangen hier in einer Serientette zur Aufführung. Heute wird wieder ein herrliches Kriegsdrama mit dem berühmten nordischen Filmkünstler Olof Jonäs, betitelt 'Das Sühnopfer' mit Paul Heidemann, dem Liebling des lustigen Berliner Pablikums, außerdem die herrliche Naturaufnahme 'Sommertag in Schweden' und ein interessanter Kriegsbericht vorgeführt. Freitag und Samstag gelten vollständige Preise.

**Stadttheater.** Heute Ehrenabend Hans Schwarz; 'Der Vogelhändler'. Samstag zum 7. Male 'Die Rose von Stambal'; das herrliche Operettenwerk erfreut sich fast noch größerer Zugkraft als 'Die Garbafürstin' und 'Das Dreimäderlhaus', weil es in seiner Handlung und Musik abendländische P. Lanterie mit morgenländischer Romantik geschickt vermischt, was auf die Zuhörer einen eigenen Zauber ausübt. Samstag nachmittags Wiederholung der Operette 'Der Vogelhändler'. Abends zum letzten Male in dieser Spielzeit 'Die Garbafürstin'. Montag hat das Chorpersonal mit dem Jaspelions-Spielleiter Theo Weiß seinen Ehrenabend. Das Singspiel 'Die Werber' ist von Direktor Siegel in Szene gesetzt.

**Petroleum ist eingelangt** und wird nur auf Grund der neuangelegten grünen und lichtgelben Petroleumausweisungen, die am Sonntag den 1. April 1917 in der Broikartenausgabe an die Hausherren bzw. deren Stellvertreter für die Verbraucher ausgeteilt werden, bei nachstehenden Kaufleuten ab 3. April 1917 im Kleinvertrieb erhältlich sein: Andraschik, Felber, Fontana, Greiner, Gysel, Hartinger, Huber, Kaufmann, Koroschek, Vogl, Murko, Mhdll, Opella, Preschauer, Primus, Reichel, Sarria, Stieber, Tischler, Uffar, Verhovjchel, Vertnik, Weigert.

**Einderufung der Gemusterten.** Die bei den Musterungen bis zu dem unten festgesetzten Einrückungstermin zum Landsturm dienste mit der Waffe geeigneten befundenen österreichischen und ungarischen Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1891 bis einschließlich 1872 haben, sofern sie nicht schon zum Dienste mit der Waffe herangezogen oder von diesem Dienste entlassen worden sind, nach Maßgabe der folgenden Termine einzurücken: 1. die in den Jahren 1891 bis 1878 Geborenen am 16. April 1917 und 2. die in den Jahren 1877 bis 1872 Geborenen am 2. Mai 1917. Die bei Nachmusterungen nach diesen Einrückungsterminen geeignet Befundenen haben 48 Stunden nach ihrer Musterung einzurücken.

**Herstellungs- und Verkaufsverbot von Oiereiern.** Im Hinblick auf die bevorstehende Osterzeit wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Statthalterei durch eine Verordnung im Jahre 1915 zur Hintanhaltung eines übermäßigen unwirtschaftlichen Verbrauches von Eiern die Herstellung von Oiereiern durch Färben, Bemalen der Eier und dgl. sowie den Verkauf von gefärbten und bemalten Eiern im ganzen Lande verboten hat und daß dieses Verbot sich auch auf die Herstellung von Oiereiern in privaten Haushaltungen, bezieht. Da dieses Verbot noch unverändert in Geltung steht, wurden die politischen Bezirksbehörden, die Gemeinden und Gendarmerie-Posten-Kommanden angewiesen, auch während der heurigen Osterzeit strenge über die Einhaltung dieses Verbotes zu wachen.

**Die panslawische Politik.** In einer Meldung der 'Times', nach welcher in Rußland die Satzungen des Volksrates der Tschechen und Slowaken bewilligt sein sollen, damit sich alle in Rußland lebenden Angehörigen dieser Völker vereinigen können, bemerkt Narodni Politika: 'Man sollte glauben, daß Rußland gegenwärtig wichtigere Sorgen hat... Die russische Regierung hatte im Frieden reichlich Gelegenheit, ihren eigenen Völkern die Gründung von Nationalräten zu ermöglichen, so z. B. den

Balten, Esten, Litauern, Weißrussen, Juden, Ukrainern, Rumänen usw., welche russische Staatsbürger sind, was selbst die russische Regierung von den Tschechen und Slovaken nicht behaupten kann. Das ist von der Narodna Politika ganz treffend gesagt; warum aber sagt sie nichts über die Haltung der oberwähnten, in Rußland lebenden österreichisch-ungarischen Tschechen und Slovaken und ihren dortigen Volkstrotz?

Gefunden wurde in der Zeit vom 15. bis 27. März 1917: Damenhutfeder mit blauer Spitze, Schattuch, Blüschenschiff, Paket mit Handarbeiten, silberne Uhr, 7 Stück Lose, goldenes Ohrgehänge in einer Theaterloge, Galoschen. Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte behoben werden.

**Viehrequisitionen.** Auch bei den Viehrequisitionen werden nunmehr die notgedrungenen Heimfahrungen für die Betroffenen noch möglichst erspart, statt daß man darauf bedacht wäre, sie zu erleichtern. Viele Monate hindurch wurde das requirierte Vieh am Übernahmestag anstandslos ausbezahlt; seit diesem Herbst aber findet man es „praktischer“, dem Bauer, welcher sein Vieh hergeben muß — außerdem nach bewährtem Muster der Pferdeassurierungen im ersten Kriegsjahre, wochenlang auf die Auszahlung des Kaufpreises warten zu lassen. Es sind auch Beispiele vorhanden, daß neuerliche Abgabe angeordnet wurde, bevor das letzte Vieh bezahlt war! Der Grund dieser „Maßnahmen“, falls es einen solchen überhaupt gibt, ist dem Betroffenen ganz gleichgültig; sicher aber ist, daß derjenige, dem sein Vieh zwangsweise abgenommen wird, auch ein Recht darauf hat, daß es ihm wenigstens glatt bezahlt wird! Glaubt man denn, daß jeder Bauer schon ein Bankkonto hat? Und hat man je darüber nachgedacht, daß der Bauer den Erlös aus dem weggenommenen Vieh nicht in die Sparkasse tragen kann, sondern sofort mit unsäglich Mühe daran gehen muß, sich irgendwie Ersatz zu schaffen, den er aber nicht mit der Zusicherung: „Zahlen später!“ bekommt? Und das zur Zeit des dringenden Anbaues und ohne daß dem Staat irgend ein Vorteil daraus erwächst! Alfred Ritter von Rosenant.

**Das Pöllerschießen ist verboten.** Die Verfügung, das jedes Pöllerschießen (auch das Schießen mit sogenannten Pöllerkanonnen) derzeit verboten ist, wird in Erinnerung gebracht. Ausnahmen können von politischen Unterbehörden nur in ganz besonders rücksichtswürdigen Fällen im Einvernehmen beziehungsweise nach Verhängung der zuständigen Militärbehörden zugestanden werden.

**Webers Demokritos über Lebensmittelnot.** Es dürfte von Interesse sein, daß vor genau hundert Jahren ebensolche Schwierigkeiten hinsichtlich der Lebensmittelversorgung bestanden haben, wie wir sie jetzt erleben. In Webers Demokritos (Band 4, S. 287) findet sich folgende bemerkenswerte Stelle: „Wir jammerten lange über Kaffeenot und Tabakregienot, vergaßen beide über Weizennot und auch diese über Brot- und Kartoffelnot 1816 und 1817.“

### Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

**Novareto und Arco unter Feuer.**  
Wien, 30. März. Amtlich wird heute veröffentlicht:  
**Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
Keine besonderen Ereignisse.  
**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
Im Karstabschnitt ist die Artillerie-

tätigkeit in den Kampfräumen unserer letzten Unternehmung sehr lebhaft.

**Novareto und Arco standen gestern unter Feuer** mittlerer und schwerer Artillerie. In Arco wurde das Zivilspital getroffen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höjer, Feldmarschall-Deutnant.

### Deutscher Kriegsbericht. Stürme der Kanadier.

Berlin, 30. März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 30. März.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Artoisfront war der Artilleriekampf lebhaft. Östlich von Neuville-St. Vaast griffen kanadische Regimenter unsere Stellungen viermal während der Nacht an. Sie sind stets verlustreich zurückgeschlagen worden. Einige Gefangene sind in unseren Händen geblieben.

Weiterseits der Straße Perronne—Fins wichen unsere Sicherungen nach Gesicht mit stärkeren englischen Kräften in die Diate Ruyaucourt—Sorel aus.

Nordöstlich von Soissons versuchten französische Bataillone vergebens bei Neuville und Margival Boden zu gewinnen. Unsere Posten wiesen sie verlustreich ab.

Am Aisne-Marne-Kanal deuteten Ansammlungen zwischen Saligneul und La Neuville auf einen sich vorbereitenden Angriff, der durch unsere Batterien niedergehalten wurde. In der Champagne sind gleichfalls Vereitellungen französischer Angriffsgruppen wirksam beschossen worden.

Im Parroywalde, Lothringer Front, holten unsere Stoßtruppen 13 Gefangene aus den feindlichen Gräben.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Westlich von Düna burg scheiterte ein Angriff mehrerer russischer Kompagnien in unserem Feuer.

An der Front des Generalobersten Erzherzog Josef und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen keine Ereignisse von Belang.

#### Mazedonische Front.

Erkundungsabteilungen erbeuteten bei einem Vorstoß in den französischen Gräben zwischen Ohrida- und Prespaee mehrere Schnellabgewehre und reichliche Munitionsvorräte.

Der erste Generalquartiermeister v. Budeudorff.

### Vor der Südküste Englands.

Berlin, 30. März. (R.B.) Das Wolff-Büro meldet: In der Nacht vom 28. zum 29. März haben Teile unserer Seestreitkräfte das Sperrgebiet von der Südküste Englands abgestreift. Außer dem bewaffneten englischen Dampfer 'Mascotte' (1097 Brutto-Reg.-Tonnen) der 8 Seemeilen östlich Lowestoft angetroffen und durch Artilleriefeuer versenkt wurde, sind weder feindliche Streitkräfte, noch Handelsverkehr gesichtet worden. Sieben Mann der Besatzung des Dampfers 'Mascotte' wurden gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Kämpfe im Westen.

Berlin, 30. März. (R.B.) Das Wolff-Büro meldet: Südlich der Dije haben sich die deutschen Bewegungen völlig planmäßig und den Absichten der deutschen Führung entsprechend, vollzogen. Es handelt sich dabei um Kampfhandlungen, die höchstens die Bezeichnung Gefechte verdienen. Von einer großen Schlacht, von welcher der französische Funkdienst spricht, ist keine Rede. Westlich der Maas versuchten die Franzosen, die letzten deutschen Erfolge auf Höhe 304 wieder auszugleichen. Es gelang ihnen nur, in ein Grabenstück am Osthang der Höhe 304 einzubringen und sich dort etwa 1 1/2 Stunden lang zu halten, bis sie durch einen Gegenstoß wieder hinausgeworfen wurden.

### „Nicht der richtige Augenblick.“ Die Friedensfrage in der Schweiz.

Bern, 30. März. (R.B.) In der Fortsetzung seiner Ausführungen im Nationalrat sagte Bundesrat Hoffmann: Scherer-Lullemann vertrat die Meinung, daß der Augenblick für eine Friedensintervention gekommen sei. Ich aber bin im Gegenteil der Meinung, daß der psychologische Augenblick noch nicht da ist, weil auf einer Seite der Kriegführenden heute noch der unumstößliche Glaube herrscht, daß gerade jetzt die Kriegsentcheidung mit einem befriedigenden Ergebnisse kommen soll. Schließlich betonte Hoffmann, es sei selbstverständlich, daß die Schweiz als neutrales Land in allererster Linie an dem Wiederaufbau des Völkerrechtes mitarbeiten werde. Ein Antrag Boscis, der den Bundesrat einlädt, keine Zeit für den Frieden zu ergreifen, noch an einer Friedensverhandlung teilzunehmen, bevor die Bundesversammlung hiervon in Kenntnis gesetzt habe und dazu ermächtigt worden sei, wird auf Ersuchen Hoffmanns abgelehnt, wogegen dem Antrag der Mehrheit zugestimmt wird, der die Petitionen dem Bundesrate ohne jede Begleitung überweist.

### Die Republik Rußland.

Berlin, 30. März. (R.B.) Dem Tageblatt zufolge fanden in St. Petersburg Sonntag ungefähr 100 Versammlungen statt, in denen die demokratische Republik verlangt wurde. Eine bedenkliche Zunahme der extremen Bewegung war nicht zu verkennen.

### Das Haus Romanow schwört...

Amsterdam, 30. März. (R.B.) Die 'Times' meldet aus St. Petersburg unter dem 28. März: Alle Großfürsten und die anderen Mitglieder des Hauses Romanow leisteten der provisorischen Regierung den Treueid. Der frühere Zar und seine Familie befinden sich noch in Zarstojer Selo.

Die Verhaftungen von Agenten der alten Geheimpolizei dauern fort. Es stellt sich heraus, daß sich unter ihnen sehr angesehene Personen befinden.

### Enver Pascha in Wien.

Wien, 30. März. (R.B.) Um halb 9 Uhr vormittags traf der türkische Kriegsminister, Vizegeneralissimus General Enver Pascha, im Nordwestbahnhof ein.

**Ant. Rud. Legat's Privatlehranstalt**  
für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Rechnen, Geographie und Schönschreiben.  
Marburg an der Drau, Viktringhofgasse 17, I. Stock.  
Großes, modernes und vornehmes Lehrinstitut mit staatlich genehmigtem Unterrichtsprogramm und staatlich approbierten Lehrkräften.  
**Beginn der nächsten Kurse am 12. April 1917.**  
Prospekte frei durch die Direktion der Anstalt oder in der Buchhandlung Heinz, Herrengasse.  
Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag, Sonntag und Feiertag von 11 bis 12.

Graz, März 1917.

An alle Hausfrauen,  
die unter Seifennot leiden!

Wir versammelten Hausfrauen erklären hiermit, daß wir unter der Seifennot absolut nicht leiden haben, da uns das patentierte Sauerstoff-Waschpulver „Gudrun“ einen vollkommenen Ersatz bietet.

Der Waschtage hat für uns keine Schreden verloren, und aus innerster Ueberzeugung können wir sagen (was wir auch bei der k. k. Statthalterei angaben), daß jeder sich selbst vor dem Lichte stehe, der nicht mit „Gudrun“ wäscht.

Es macht die Wäsche blendend weiß und ist durch seine Güte viel billiger als alle anderen Waschpräparate.

Ich unterzeichnete Institutsvorsieherin wusch die Wäsche von 3 Wochen von 27 Personen, die zweimal wöchentlich wechseln, mit nur 20 Paketen a 35 Heller.

Auf, Ihr Hausfrauen, verlanget überall „Gudrun“ und wäscht nur mit „Gudrun“, Ihr werdet sehr zufrieden sein.

Frau Therese Kopf,

Institutsinhaberin,

im Namen unterfertigter Hausfrauen.

Hauptniederlagen für Marburg u. Umgebung:

Meiß Schneiderisch, Hauptverlag.

Martini,  
Weigert,  
Cuandest,

Wolf,  
Wolftram,  
Sirt.

Fabrik: Th. Mörath, Graz, Jakobinergasse 1.

### I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Samstag den 31. März bis 4. April 1917

### Lebewelt und Börse.

Drama aus der Berliner Gesellschaft in 4 Akten.

Bummelstudenten, Posse in 3 Akten.

### Jucken, Krätzen, Flechten

Beseitigt raschestens die „Braune Salbe“. Kleiner Tiegel N. 1.60, großer Tiegel N. 3.—, eine Familienportion N. 9.—. Mit Gebrauchsanweisung bestellbar:

Dr. E. Flesch „Kronen-Apotheke“, Raab (Győr) Ungarn. 1675

## Fräulein

mit schöner Handschrift und großer Fertigkeit in Stenographie und Maschinschreiben wird sofort aufgenommen. 1784

Offizielle Vertriebsstelle des Kriegshilfsbüros des k. k. Ministeriums des Innern, Tegetthoffstraße 13.

### Veredelte Flieder

in sehr schöner starker Ware, mehrere hundert Stück zu verkaufen. Gartenbaubetrieb Langergasse 17. 1741

### Sauerkrautbottiche.

Wer leere Sauerkrautbottiche abzugeben hat, wolle dies mittelst einer Karte unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Größe und des Preises an die Verwaltung des Blattes unter der Chiffre „Sauerkrautbottiche“ bekanntgeben. 1704

Suche eine zweizimmerige schön

# möbl. Wohnung

samt Dienerzimmer für einen alleinstehenden Herrn, womöglich sonnseitig zu günstigen Bedingungen. Anträge brieflich oder mündlich an Möbelhaus Ernst Zelenka, Marburg, Herrengasse. 1732

## Verloren

gestern von der Tegetthoffstraße über den Burgplatz, Edmund Schmidgasse bis Pöbersch eine silberne Damenuhr aus dem Lederarmband. Abzugeben gegen Belohnung in der Verw. d. Bl. 1789

Gute

## Melkziege

mit zwei Jungen abzugeben. Pöbersch, Zwettendorferstraße 29.

## Anfängerin

sucht Stelle in einem Geschäft. Anfrage in Verw. d. Bl. 1787

Gut erhaltenes englisches

## Einspannergeschirr

komplett, zu verkaufen bei Riemer Schneider, Biltringhofgasse. 1786

2 nett möblierte sonnseitige

## ZIMMER

mit Küchenbenützung zu vermieten. Langergasse 21, Tür 2. 1785

Kleines

## Delikatessegeschäft

in Marburg, welches auch von einer Frau allein geführt werden kann, nächst einer großen Kaserne, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anträge mit genauer Adresse unter „Delikatesse“ an Verw. d. Bl. 1770

## Inwohnerleute

auch Weiber, 2 Personen, werden aufgenommen. N. Virzer, Sesselfabrik. 1776

Weiche, gut erhaltene

## Schlafzimmer-Einrichtung

mit Bettensätzen, Spiegel und Schuklabelaken zu verkaufen. Anfr. Verw. d. Bl. 1776

## Herr

sucht bei alleinstehender Frau Kost und Wohnung. Offerte an die Verw. d. Bl. unter „Alleinstehend“. 1774

## Zu verkaufen

weicher Doppelschiffonier. Anfr. Gerichtsberggasse 15. part links.

## Möbl. Zimmer

zu vermieten. Reiserstraße 3, Museum. 1780

Guten

## Mittagstisch

gesucht. Offerte an die Verw. d. Bl. unter „Gut“. 1774

## Hausmeister

wird aufgenommen, Anfrage bei C. Budefeldt, Herrengasse. 1782

## Blauschimmel,

tadelloses Reit- und Zugpferd, fehlerfrei, 16 Faust hoch, wegen Futtermangel und Mangel an Futtscher sofort zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 5 und 6 Uhr im Hotel Erzherzog Johann. 1779

## Nett möbliert. Zimmer

separiert, für soliden Einjährigen sofort zu vermieten. Beschäftigung zwischen 12 und 3 Uhr, Frauengasse 13. 1775

Geeignete 1749

## Persönlichkeit

für die Unterrichts-Erteilung in der italienischen Sprache gesucht. Antr. unter „Italienisch“ an Verw. d. Bl.

## Möblierte Wohnung

bestehend aus 2—3 Zimmer wird sofort zu mieten gesucht. Anträge unter „Möblierte Wohnung“ an die Verw. d. Bl. 1781

## Bedienerin

welche alle häuslichen Arbeiten verrichtet, von 7—12 und 1—6 Uhr gegen gute Bezahlung aufgenommen. Adresse in Verw. d. Bl. 1777

## Nähmaschine

Singer, für Schneider geeignet, zu verkaufen. Adresse Verw. d. Bl. 1719

## Damenfahrrad

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Damenfahrrad“ an Verw. d. Bl. 1756

## Möbl. Zimmer

von Techniker per sofort zu mieten gesucht. Anträge unter „D. F.“ an die Verw. d. Bl. 1755

## Ein Säbel

mit Damaszenerklinge, fein gravirt, Namen und Wappen in Gold und

## zwei Sporen

vom Feldmarschall Grafen Radeky zu verkaufen. Gbra. Antiquar, Tegetthoffstr. 43-45.

## Villawohnung

möbliert, mit 3—5 Zimmer samt Zugehör per sofort gesucht. Anträge unter „Villawohnung“ an Verw. d. Bl. 1704

## Nett möbliertes Zimmer

ab 1. April zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1345

## Wohnung

mit Zimmer und Küche, sonnseitig, und trocken, in der Nähe der Südbahnwerkstätte zu mieten gesucht. Anträge unter „W.“ an die Verw. d. Blattes. 1757

## Lehrjunge

wird im Spezereigeschäft des Hans Sirtl, Hauptplatz aufgenommen.

## :: Keller ::

zu vermieten. Rafinogasse 2.

## 1200 Liter

guter Eigenbauwein ist zu verkaufen. Parkstraße 18, 1. St. Tür 6. 1753

Geschichte

## Bedienerin

über den ganzen Tag gesucht bei guter Bedingung. Adresse in der Verw. d. Bl.

## Fräulein

welches den Handelskurs absolviert hat, sucht Stelle. Anträge unter „Strebsam“ an Verw. d. Bl. 1514

Braver Spengler.

## Lehrjunge

wird aufgenommen bei Rud. Blum u. Sohn, Dachbedungs- u. Spenglergeschäft, Carnerstraße 22. 1686

## Größere Kasse

System National, wird von Wiener Engros-Firma zu kaufen gesucht. Gefl. Anträge m. Preisangabe unter „Sofortige Bezahlung“ an Verw. d. Bl. 1790



Eingang: Dampplatz.  
Direktion: Gust. Siegel.

Heute zum erstenmale  
das großartige Kriegsdrama

## Das Sühnopfer

mit dem berühmten nordischen Tragöden

Olaf Fönk.

Paul Heidemann der berühmte

Leddydarsteller in

Alzuviel ist ungesund.

und 2 weitere Schlager.

Heute und morgen populäre Preise.  
Sonntag 1/3 Uhr nachm. bedeutend

ermäßigte Preise.

Prima

## Krautsamen

echt Braunschweiger

bei 1778

Fr. Huber, Marburg

Tegetthoffstraße 1.

Suche

## Waschplätze

in bessere Häuser. Anfrage beim

Hausbesorger, Ferdinandstraße 2.

## Obergymnasiast

erteilt Unterricht. Anzusagen in der

Verw. d. Bl. 1788

## Zu verkaufen

ein gut erhaltenes Fäkalienfaß samt

Pumpen. Wo, sagt Verw. d. Bl. 1759

## Zugnetz

gut erhalten, zu verkaufen. Adresse

in der Verw. d. Bl. 1718

## Besitz

1 Gehlunde von Marburg, 12—15  
Joch, mit Wiesgrund, Obstgarten  
und Wirtschaftsgebäude ist preiswert  
zu verkaufen. Anfr. Verw. d. Bl. 1413

## Slavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und  
billigst hier sowie auswärts ausgeführt  
von J. Kanzier, Färbergasse 3, Parterre. 39.

Tüchtiges

## Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen, welches in  
allen Arbeiten bewandert ist, sehr  
verlässlich und rein, wird bei guter  
Bezahlung gesucht. Anfr. Verw. d. Bl.

Tapezierer-

## Lehrjunge

wird aufgenommen. Möbelhaus-

Zelenka, Herrengasse. 1294

## Zinshaus

1 Etod hoch, günstige Kapital-  
anlage, 6 Prozent reine Be zinsung  
ist zu verkaufen. Nötiges Kapital:  
Kronen 14.000.— Anfrage an die  
Verw. d. Bl. 647

## An- und Verkauf

von 701

## Antiquitäten

Gbra, Marburg, Tegetthoff-  
straße 45.

Sie beden Ihren Bedarf aus erster Hand bei  
**Funke & Loos, Schirmfabrik**  
 Marburg, Herrengasse 14  
 Linz a. Donau.

Filialen: Wien, 1., Goldschmiedgasse  
 Wien, 3., Hauptstraße 67, Wien, 16.  
 Brunnengasse 48, Nußigg, Mähr.-Odrau  
 Prag, Reichenberg, Teplitz, Tetschen  
 Trautenau, Troppau, Nisch, Eger,  
 Komotau (Firma Josef Hasler.)

Neubezüge und Reparaturen sofort.  
 Fabrikation der patentierten  
**Dehnbar-Schirmsutterale**  
 aus Seidentrikot und Seidentaffet.



**JOSEF MARTINZ**  
 Marburg a. D.  
 (gegründet 1860)

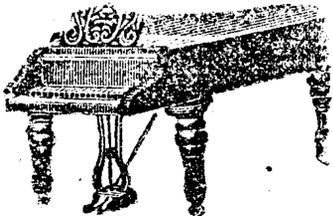
liefert  
**elektrische Taschenlaternen, Haarschneide-  
 maschinen, Papierservietten, Weckeruhren,  
 Rasierapparate, Rasiermesser.**  
 Alle Artikel in besten Qualitäten, und  
 zu den mindesten Tagespreisen.

**Musik**  
 Instrumente, Saiten u  
 Musikalien in grösster  
 Auswahl bei  
**Josef Höfer, Marburg a. D.**  
 Schulgasse 2.

**Rapid**  
 An und Verkauf  
 oder Tausch von  
 Häusern u. Realitäten,  
 auch Hypotheken,  
 belorgt schnellstens  
 Verkehrs Bureau  
**Rapid**  
 Marburg i. d. Drau  
 Fabrikant Karl Scheidbach.

**Erste Marburger Klavier-, Piano- und  
 Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt**  
 Berta Volckmars Nachfl.

**Anton Bäuerle**  
 (früher Isabella Soyusig)  
 gegründet 1860  
 Marburg, Obere Herrengasse 56,  
 1. Stod  
 gegenüber d. l. l. Staatsgymnasium  
 Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen  
 Sched-Konto Nr. 154267.



**Wer** seine Landwirtschaft, Realität  
 oder sein  
**OO Geschäft jeder Art OO**  
 ohne Provision oder Vermittlungsgebühr rasch  
**verkaufen will**  
 wende sich an das in der ganzen Monarchie verbreitete  
 erstklassige Fachblatt

**N. Wiener General-Anzeiger**  
 Wien 1., Wollzeile 31. Telefon (interurban) 17351  
 Trotz des Krieges sehr großer Häuserverkehr, viele Erfolge u. zahlreiche  
 Dankschreiben. Für Käufer reichste Auswahl gratis. Auf Wunsch kosten-  
 loser Besuch eines fachkundigen Beamten. — Versand von Probe-  
 nummern gratis.

**Eine Arbeiterfamilie**

unbedingt ehrlich, mindestens mit  
 vier Arbeitspersonen, darunter zwei  
 Männer, findet freie Wohnung und  
 Beheizung sowie Gemüsegarten und  
 entsprechenden Lohnverdienst sofort  
 Aufnahme. Gartenbaubetrieb Langer-  
 gasse 17. 1742

**Garten oder Acker**

zum Gemüsebau, in der Kärntner-  
 vorstadt gegen Gams zu pachten  
 gesucht, eventuell gegen Abmienen.  
 Näheres in der Verw. d. Bl., 1714

**Gesucht**

für kinderlose Partei elegante  
 Wohnung mit 4 Zimmer und  
 allem Zugehör. Kleiner Garten  
 erwünscht. Zuschriften unter  
 „Heim“ an Verw. d. Bl. 1753

**Alte eiserne Ofen,**

Sparherde sowie alte Eisen  
 kauft **Alfons Niegler**, Triester-  
 straße 34 und 38. 1041

Ein 2 Stod hohes

**Wohnhaus**

neu gebaut, Steuer- und Gemeinde-  
 Umlagenfrei, sonnseitige Lage, mit  
 6 abgeschlossenen Wohnungen und  
 englischen Klosetts, jährlicher Zins-  
 ertrag 3216 K. ist um 41 000 K. zu  
 verkaufen. Anfrage Mozartstraße 59.

**Elektr. Taschenlampen**

in großer Auswahl, stets frische La-  
 Batterien und Metallfedern-Glüh-  
 lampen in vorzüglicher Qualität bei  
**Alfons Hen**, Fahrrad- und Waffen-  
 handlung, Burggasse 4, Marburg.



**Chinesische Zahntropfen**  
 stillen den 1236

**Zahnschmerz**

sosort. Preis 1 K.  
 Stadtapotheke zum l. l. Adler  
 Hauptplatz neben dem Rathaus.



**Kinderwagen**

neuester Modelle empfiehlt zu kon-  
 turrenzlosen Preisen

**Josef Martinz**  
 Marburg



BRENNABOR

**Klappwagen**

in größter Auswahl von 15—100 K  
 Sportwagen solange der Vorrat  
 reicht zu halben Preisen. Preislisten

**Weiche und steife  
 Habig-Hüte**

sind neu eingelangt.

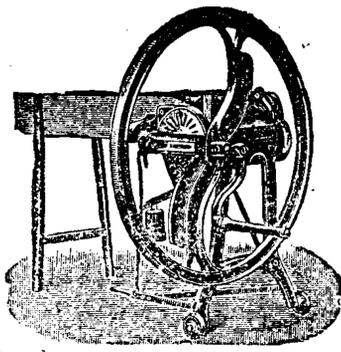
Alleinverkauf für Marburg  
**Modewarenhaus**  
**J. Kokoschinegg**

50 Jahre an der Spitze.

**Josef Dangi's Nachf. Karl Tichy**

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a.  
 (Steiermark.) **Gleisdorf.** (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen  
 jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt  
 werden, wie: Dreschmaschinen,  
 Göpel, Futterschneidmaschinen,  
 Schrotmühlen, Rübenschneider,  
 Jauchepumpen, Wiesenmooseggen,  
 englische Gußstahlmesser, Stein-  
 walzen, Obstmühlen mit verzinn-  
 ten Vorbrechern, Wein- und Obst-  
 pressen System „Duchscher“.



**Benzinmotore.**  
 Reparaturen sowie Reserveteile  
 sämtlicher Maschinen berechne ich  
 zum Selbstkostenpreis. Um Irr-  
 tümern vorzubeugen, bitte genau  
 auf den Namen Josef Dangi's Nachf.  
 zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge  
 gratis und franko.

**Uhren, Juwelen, Gold-  
 Silber- und Chinasilber-  
 waren**



nur solide erstklassige Fabrikate  
 und Qualitäten kauft man am  
 vorteilhaftesten bei

**Vinz. Seiler**

Juwelier, Gold- und Silber-  
 arbeiter  
 Marburg, Herrengasse 19.

Arme- und Armbanduhren genau reguliert und repariert.



Nidel oder Stahl K. 25, 30, 35. Mit Radium-  
 Leuchtblatt K. 30, 35, 40. — Silber-Zugarmbanduhr  
 K. 50, 60. 14-far. Gold-Zugarmbanduhr  
 K. 130, 160. Drei Jahre Garantie. Versand  
 per Nachnahme. — Umtausch gestattet oder Geld  
 zurück. Erste Uhrenfabrik Hanns Konrad,  
 l. u. l. Hoflieferant Brüx Nr. 1397 (Böhmen).  
 Hauptkatalog umsonst und portofrei.

**Pathe-Sprech-Apparate  
 und Platten**

Deutsche Präzisionsarbeit.  
 Spielen ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher  
 für alle Arten Platten verwendbar.  
 Pathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die  
 natürlichste und beste Wiedergabe.  
 Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

**August Wapper**  
 Uhrmacher, Juwelier und Optiker  
 Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

**Gründlichen Privat-Einzel-  
 unterricht**

in einfacher, doppelter und amerikanischer Buchführung. Stenogra-  
 phie (System Gabelsberger), leichtfaßliche Lehrmethode, kaufmänn.  
 Rechnen und Maschinenschreiben. Ferners Nachhilfe in den Gegen-  
 ständen für Knaben- und Mädchen-Volks- und Bürgerschulen, erteilt  
 Fachmann gegen mäßige Honoraransprüche, bei garantiert gutem  
 Erfolge. Adresse erliegt aus Gefälligkeit in der Verw. des Bl. 938

# Milchseparatore

Marke „Rego“

erstklassiges Fabrikat in 30 und 50 Liter ohne Tellereinsatz, in 80, 100, 130, 150, 200 und 300 Liter mit Tellereinsatz

offeriert für den Weiterverkauf (Engros-Käufer)  
Firma Export & Import Meissner, Prag, I., Jakobsgasse Nr. 6.  
Stets gutsortiertes Lager vorhanden.

# Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 230  
Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baustäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

**Asbest-Fussböden**  
(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten

24. Jahrgang.

# Deutscher Bote

für Steiermark und Kärnten

1917

Preis: steif gebunden K 1.—. Mit Postzusendung K 1.20.

Zu beziehen durch den Verlag L. Kralik, Marburg, sowie durch die Buch- u. Papierhandl.

# Frühjahrs- und Sommerneuheiten in Seide

## Batist

## Etamine

verkaufsreihe Ware in enormer Auswahl neu eingelangt.

# Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

# Suppen-Würfel

allerbesten Qualität erhalten Sie das Tausend für K. 20.—  
Nachnahme franco Postspesen.

Elio Premoulet, Triest. 1695

# Sauerkrautbottiche.

Wer leere Sauerkrautbottiche abzugeben hat, wolle dies mittels einer Karte unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Größe und des Preises an die Verwaltung des Blattes unter der Chiffre „Sauerkrautbottiche“ bekanntgeben. 1704

# Glänzendes Geschäft!

Ein im besten Betriebe befindliches Spezialgeschäft, auch für eine Frau passend, mit sehr gutem Verdienst, ist sofort zu verkaufen. Slowenische oder kroatische Sprachkenntnisse sehr erwünscht. Anträge unter „Glänzendes Geschäft“ an die Bero d. Blattes. 1705

# Zwei flinte Glaser

finden sofort für lange Zeit Beschäftigung. Gartenbaubetrieb Langergasse 17. 1744

# Hausanschlüsse für elektr. Licht u. Kraft

Telephone  
Telegraphen  
Blitzableiter

# Glühlampen

1/2 Watt und 1 Watt  
in allen Spannungen und Ausführungen.

Installationsmaterial f. Stark- und Schwachstrom

# Taschenlampen und Batterien

empfiehlt das heimische Unternehmen

# DADIEU

konz. Installationsgeschäft für Elektrotechnik

nur

Tegethoffstrasse 1.

Vor Abschluß bitte Offert zu verlangen.

Vorläufig kein Telefonanruf möglich.

Ein zwei Stock hohes

# Wohnhaus

neugebaut, Steuer- und Gemeindeumlagenfrei, sonnseitige Lage, mit 11 Wohnungen. Jährlicher Zins-ertrag K. 2800.— ist um K. 36000 zu verkaufen. — Anfrage Mozartstrasse 59.

# Feldpostkarten

K. 3.60 pro Tausend, 100 Militär- oder Liebeskarten K. 5.—, Künstlerkarten K. 6.— versendet per Nachn.

Schleiers Kartenverlag, Wien, XVI/33, Brunnengasse 67. Bei Nichtgefallen Geld retour.

# Leichteres Fuhrwerk

befragt über Kriegsdauer A. Gimmler Marburg, Blumengasse 18. 4330

Ein 1 Stock hohes

# Wohnhaus

Steuer- und Gemeindeumlagenfrei, sonnseitige Lage mit 9 Wohnungen und schönem Gemüsegarten, jährl. Zinsbeitrag K. 2832.— ist um K. 34.000.— zu verkaufen. Anfrage Mozartstrasse 59.

# Hausmeisterstelle

mit freier Wohnung zu besetzen. Anzusagen in der Bw. d. B. 1700

# Zimmerherrn

werden in ganze Verpflegung genommen. Anfrage Burggasse 20.

# Möbel

von billigster bis zur feinsten Ausführung, nebst allen in dieses Fach einschlagende Tapezierarbeiten, prachtvolle Dekorationsstoffe, Tüllvorhänge und Decken, Divans, Garnituren, Matratzen, Sesseln usw. liefert billigst zu den heutigen Tagespreisen

# Möbelhaus

# Ernst ZELENY

Marburg

Herrng. 25, Brandig. 2. GROSSER BURGSAL.

# Zinshaus

in Marburg, ein Stock hoch, 4 Min. vom Hauptbahnhofe, Schweinstallung und großen Hof ist preiswürdig sofort zu verkaufen oder mit einer Landrealität umzutauschen. Anfragen an die Bero. des Bl. 313.

# Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör im Zentrum der Stadt, von alleinsteh. Dame zu mieten gesucht. Anträge unter „Alleinstehend“ a. d. Bw. 245.

Die beiden

# Zinshäuser:

in der Mellingerstrasse 59/61 werden verkauft. 7 1/2 Proz. Erträgnis. Anfrage beim Eigentümer. 247

Ein zwei Stock hohes

# Eckhaus

mit Gewölbe, Steuer- u. Gemeindeumlagenfrei, sonnseitige Lage mit 14 Wohnungen, jährl. Zinsbeitrag K. 4100.— ist um K. 51.000.— zu verkaufen. Anfrage Mozartstr. 59.

# Kleines Gewölbe

event. mit Wohnung zu vermieten, Hauptplatz 18. Anfrage Gartengasse 12.

Bei

# Blasenleiden und Ausfluss

sind 3690

# Bayers Uretrosan-Kapseln

das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Berufshörung. Preis K. 5, bei Voreinsendung von K. 5.50 franco. Preis für 3 Schachteln (komplette Kur) Kronen 13, franco. Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, I., Wollzeile Nr. 13., Abt. 40. Verlangen Sie ausdrücklich nur Uretrosan.

# Je länger Sie zögern

desto mehr schädigen Sie sich selbst. Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich — bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger. !! Deshalb tut Eile not. !!

Die grösse Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten Damen- und Mädchen-Kleidern und Damen-Hüten sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen zu mässigen Preisen finden Sie nur im

Kleiderhaus Ferner (vorm. Hollicet) Ecke Edmund Schmid- u. Herrngasse 24.

**Kaiser-Panorama.** Bis morgen Abend ist eine prächtige Bilderreihe vom Sponzgebiet, sowie auch Bilder von der adriatischen Küste ausgestellt, deren Besichtigung für jedermann von höchstem Interesse ist. Ab Montag kommen Bilder vom Wintersport in Tirol, u. zw. die Gegend von Ritzbühl, zur Besichtigung.

**Freunde guter, schöner Zithermusik** machen wir auf das soeben erschienene „Wiener Operetten- und Schlager-Album“ aufmerksam. Näheres ist aus der Anzeige in diesem Blatte zu entnehmen.

**Östern im Stadttheater.** Für Oster Sonntag und Ostermontag bereitet Direktor Siegel das Alt-Wiener Lustspiel „Die Werber“ von Paul Frank und Julius Wilhelm vor. In Fachkreisen werden „Die Werber“ als ein Dreimäderlhaus der Schauspielbühnen bezeichnet. Bei der Uraufführung im Wiener Josefstadttheater hatte das Werk einen durchschlagenden Erfolg. Die gesamte Wiener Presse stellte ihn einstimmig fest. So schreibt die „N. F. P.“ u. a.: „... Der berühmte Walzer von Lanner, dessen Titel dieses neue Stück trägt, erklingt zwar erst im letzten Akt. Aber Musik und Stimmung aus Alt-Wiens rosigen Tagen umschlingt die Handlung des ganzen Lustspiels... Das Publikum unterhielt sich, es begnügte sich mit den zauberischen Klängen des „Werber“-Walzers von Lanner, die im dritten Akt vom Grinzinger Heurigen herüber süß und lockend in den Garten der Familie Angerer dringen.“

**Namensänderung.** Die steiermärkische Statthalterei hat dem Oberbeamten der Firma Ludwig Franz und Söhne (Styria Dampfmühle) Herrn Josef Nowotny die nachgesuchte Namensänderung in Neumann bewilligt. Aus diesem Anlasse hat Herr Neumann 20 K. für die Stadtkassen erlegt.

**Von unserer Schaubühne.** Ehrenabend Schwarz: Der Vogelhändler. Ein zum Erdrücken volles Haus, rasende Beifallsstürme und Liebesgaben in Hülle und Fülle: das alles gabs gestern anlässlich des Ehrenabends des Herrn Schwarz, der sich beim Publikum ob seines stofften, ungezwungenen Spieles und seiner hübschen Stimmittel mit Recht großer Beliebtheit erfreut, die eben gestern am allerdeutlichsten zum Ausdruck kam. Herr Schwarz hat uns schon oft mit seiner liebenswürdigen Kunst erfreut und so gab er denn auch gestern als „Vogelhändler“ von seinem Besten; besonders erwähnenswert ist der geschmackvolle Vortrag des Liedes „Wie mei Mhl“. Die übrigen Darsteller standen dem Benefizianten wacker zur Seite, so daß die gestrige Vorstellung einen überaus animierten Verlauf nahm. Fräulein Birk war eine stattliche Durchlaucht, Fräulein Schlocker köstlich als verliebte Hofdame und Frau Blaha-Wallner erlebte sich als herzige Briefschreiberin ihrer weitab von ihrem eigentlichen Betätigungsfeld liegenden Aufgabe mit anerkennenswertem Geschick, Herr Walter war als Baron Weps bei besonders guter Laune, Herr Koller ein korrekter Stanislaus und die Herren Weiß und Hackl führten als Schandprofessoren das obligate Kasperltheater auf, hatten übrigens damit sogar Erfolg, so daß sie sich unter dem tosenden Beifalle der Menge zurückziehen durften.

**Schreibt an Kriegsgefangene nicht mit Bleistift.** Wir erhielten von dem Gemeinsamen Zentralnachweisebüro, Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, folgende Mitteilung: Das italienische Rote Kreuz, Kommission für Kriegsgefangene, macht uns darauf aufmerksam, daß bei der italienischen Zensur sehr viele, an österreich-ungarische Kriegsgefangene gerichtete Korrespondenzen einlaufen, welche mit Bleistift geschrieben sind und infolgedessen nicht bloß schwer zu lesen, sondern oftmals fast ganz verwischt sind. Wir machen die Angehörigen der Kriegsgefangenen hierauf aufmerksam und empfehlen dringendst, Korrespondenzen an Kriegsgefangene mit Tinte zu schreiben, wobei wir hinzu-

fügen, daß dieser Rat ebenso für Karten an Kriegsgefangene in Rußland gilt.

**Bei der Lebensmittelnachforschung gestorben.** Der Marburger pensionierte Lokomotivführer Alexander Kölbl fuhr am 17. März nach Eichdorf, Bez. Oberrablersburg, um Lebensmittel einzulassen. Bei der Schiffmühle Pettsch stürzte er aus Schwäche zu Boden und kollerte in die Mur. Dem Müller Sternischa gelang es zwar, ihn heranzuziehen, aber bald darauf gab er seinen Geist auf.

**„Die polnischen Frauen“**, ihre Schönheit, ihre Tugenden und Mängel, ihren Anteil an der Kulturentwicklung des Polenreiches in alter und neuer Zeit schildert ein reizvoller Aufsatz in dem soeben erschienenen Heft 12 der „Gartenlaube“. Die Ausführungen berichtigen manche falsche Vorstellungen über polnische Eigenart und bieten besonders der Frauenwelt viel Neues. Von den übrigen Beiträgen jesseln außer dem spannenden Roman „Der eiserne Mann“ von Rudolph Straß vor allem die ergreifenden Schilderungen eines deutschen Gefangenen über die Zustände im Lager vor Orleans. Für die Frau bringt das Beiblatt „Die Welt der Frau“ auch diesmal wertvolle Anregungen. Der mit zahlreichen Abbildungen versehene Artikel „Wie fleckt man seine Schuhe selbst?“ wird in dieser Zeit hochwillkommen sein.

### Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

#### Arco wieder unter Feuer. Evangel. Kirche schwer beschädigt.

Wien, 31. März. Amtlich wird heute verlautbart:

##### Östlicher Kriegsschauplatz.

In der südlichen Bukowina holten unsere Stoßtruppen bei gründlicher Zerstörung feindlicher Verteidigungsanlagen zwei Offiziere, 200 Mann und ein Maschinengewehr aus den russischen Gräben. In Ostgalizien und Wolhynien Vorkämpfe und sehr rege, erfolgreiche Tätigkeit unserer Krieger.

##### Italienischer Kriegsschauplatz.

Durch gelungene Unternehmungen unserer Sturmtruppen und Erkundungsabteilungen ausgedehnt herrschte in beiden vergangenen Nächten an einigen Stellen der küstentländischen Front lebhaftere Gescheftstätigkeit. Unsere Truppen brachten 27 Gefangene und ein Maschinengewehr ein.

Angriffsversuche der Italiener westlich von Samniano und südlich von Biglia scheiterten in unserem Feuer. Arco wurde neuerdings beschossen, die evangelische Kirche stark beschädigt.

##### Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höjer, Feldmarschall-Lieutenant.

### Deutscher Kriegsbericht.

#### Heftige Kämpfe im Westen.

#### Stärkere russische Artillerietätigkeit

Berlin, 31. März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 31. März.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein nächtlicher Vorstoß englischer Abteilungen beiderseits der Boos scheiterte im Nahkampfe. Lebhaftere Artilleriewirkung begleitete den Angriff

englischer Bataillone zu beiden Seiten der Straße Perronne—Finns. Bei Mehen-Couture wurde der Feind abgewiesen. Weiter südlich erreichte er Heudicourt und St. Emilie.

Die Franzosen erlitten im Gefechte nordöstlich von Soissons in unserem Feuer schwere Verluste.

In der Champagne wurde um die Höhen südlich von Ripont gelämpft. Auf den Flügeln seines Angriffsfreifens wurde der Franzose abgewiesen; in der Mitte drangen seine Sturmtruppen für einige Stunden in unsere Gräben, die dann durch die Stoßtruppen der im Angriff und zäher Ausdauer bewährten dort stehenden Divisionen vom Feinde wieder gesäubert wurden.

##### Östlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

In einigen Abschnitten, vornehmlich an der Schtschara, am Stochod und an der Blota Bipa nahm die Tätigkeit der russischen Artillerie zu. Gegen unsere Stellungen vordringende Jagdabteilungen sind zurückgewiesen worden. Eigene Unternehmungen südlich von Widsy und nordöstlich Novo-Grodel verliefen günstig. Mehrere Blockhäuser wurden gesprengt, 75 Gefangene und 5 Minenwerfer eingebracht.

##### Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Im Bistricztale wurden bei Borstößen in die russischen Gräben östlich von Kirlibaba und südlich von Mesticanesti über 200 Mann gefangen und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Mackensen und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister v. Badenborff.

### Die russische Feldarmee.

Petersburg, 31. März. (R.B.) [Tel.-Ag.] Kammerpräsident Rodzianko teilte den Mitgliedern der Duma mit: Laut den Nachrichten von der Front bleibe dorfelbst nichts zu wünschen übrig. Ein Durchbrechen der Front komme nicht in Frage. Zunächst sei eine entscheidende Operation mit Rücksicht auf das Tauwetter nicht zu erwarten.

##### Englische Verlustlisten.

Amsterdam, 31. März. (R.B.) Die englischen Verlustlisten vom 23. und 24. März enthalten die Namen von 101 Offizieren und 2077 Mann.

##### Verstorbene in Marburg.

- 24. März. Brlet Marie, Inwohnerin, 52 Jahre, Rärntnerstraße.
- 25. März. Jabanil Albert, Schriftsetzer, 17 Jahre, Eisenstraße.
- 26. März. Aren Matthias, Privat, 75 Jahre, Augasse. — Mohorko Marie, gew. Besizerin, 68 Jahre, Berggasse. — Schell Georg, Dienstmann, 63 Jahre, Schmidereggasse. — Bucnik Celestine, Oberlehrerwitwe, 77 Jahre, Soffenplatz. — Jurecko Paula, Bahnarbeiterstind, 18 Monate, Rärntnerstraße.
- 28. März. Stolzer Marie, Kesselschmiedsrau, 50 Jahre, Neugasse. — Sagmeister Anna, Arbeiterin, 75 Jahre, Josefgasse. — Stoff Agnes, Private, 89 Jahre, Rärntnerstraße.

# SIROLIN

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet, denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche zu heilen.

2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.

3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.

4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Erhältlich in allen Apotheken & Drogerien

**Schönster Schmuck**

für Veranda, Balkon, Fensterbretter usw. sind unstreitig meine weltbekanntesten

**Gebirgs-Hänge-Nelken.**

Bestand überallhin. Katalog gratis und franko. **Gebhard Schnell**, Gebirgsnelken-Gärtnerei, Traunstein A. 55 (Oberbayern) 1428

**Modistin,**

tüchtige Verkäuferin findet dauernden Jahresposten gegen gute Bezahlung. Eintritt sogleich. **Anna Hobacher**, Tegetthofstraße 11.

**Storkhohes Haus**

ist zu verkaufen. Anzufragen Perktorstraße 15. 1735

Braves nettes

**Kindermädchen**

zu einjährigem Kinde gesucht. Anzufragen **Anna Hobacher**, Tegetthofstraße 11. 1731

**Zu kaufen gesucht**

gut erhaltene Mädchenkleider für Alter von 6-8 Jahren. Anträge unter „Mädchenkleider“ an die W. d. Blattes.

**Haus mit Feld**

Wirtschaftsgebäude, Obst- und Gemüsegarten, 20 Minuten v. Stadtgebiete entfernt, sofort zu verkaufen. Zuschriften unter „Zukunft 1900“ an die W. d. Bl. 1394

**Zu verkaufen**

Matrosenanzug u. ein Paar Schuhe für 5jährigen Knaben und ein Paar Damenschuhe Nr. 37. Anzufragen Uferstraße 16, 1. Stod. 1740

**Zu kaufen gesucht**

gut erhaltener Divan, Hängelasten, Stoffvorhänge, Schreibtisch Anträge unt. „gut erhalten“ an W. d. Bl.

**Verkäuferin**

der Lebensmittelbranche, mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. Anzufragen in der W. d. Bl. 1729

**Curleitaube**

Weibchen, womöglich weiß, zu kaufen gesucht. Anfrage in der W. d. Bl. 1733

**Storkhohes Haus**

mit Gemüsegarten ist zu verkaufen. Anfrage beim Besitzer, Brunnndorf, Quergasse 9. 966

**Wohnhaus**

in der Stadt, 1/4 St. vom Hauptpl., 4 Wohnungen, unterkellert, mit Gemüsegarten und Schweinehaltungen, in schöner Lage gelegen, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der W. d. Bl. 165

**Sparherdzimmer**

von alleinstehender Frau zu mieten gesucht. Anfr. in W. d. Bl. 1681

**Abschluß**

von Auerhähnen, Schildhähnen, Rebhähnen und Hirschen besorgt für Kunden **Josef Peitler**, Bauleiter u. Tierpräparator in St. Primon am Bahren, Post, Saldenhofen. 1641

**Besitz**

1 Gehstunde von Marburg, 12-15 Joch, mit Wiesengrund, Obstgarten und Wirtschaftsgebäude ist preiswert zu verkaufen. Anfr. W. d. B. 1413



Unser lieber, bester Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der hochwohlgeborene Herr

**Alois Delago**

k. u. k. Oberstleutnant, Kommandant eines Schanzzeugdepots, Ritter des Franz Josef-Ordens m. d. Kriegsdekoration, Besitzer des Signum laudis etc. etc.

ist am 26. März um 10 Uhr abends in treuester Pflichterfüllung fürs Vaterland in Südtirol im 49. Lebensjahre unerwartet verschieden.

Die entseelte Hülle unseres teuren Verblichenen wird nach Schloß Billichgratz bei Laibach überführt und am Ortsfriedhofe beigesetzt.

Die heiligen Seelenmessen werden Mittwoch den 4. April 1917 um 10 Uhr vormittags in der Domkirche in Marburg und in Billichgratz gelesen.

Billichgratz—Marburg, am 29. März 1917.

**Paula Kokoschinegg**  
**Franziska Schmiderer**  
Schwestern.

**Anna Delago**  
Gattin.

**Luisi und Rosi**  
Kinder.  
**Dr. Joh. Schmiderer**  
Schwager.

Statt jeder besonderen Anzeile.

**Möbliert. Zimmer**

mit separiertem Eingang zu mieten gesucht. Anträge unter „Separiert“ an W. d. Bl. 1849

Ein Paar schwere gute

**Zugpferde**

werden verkauft. Anzufragen Alte Bierquelle, Edm. Schmidgasse.

**Warnung.**

Warne hiemit jedermann, meiner Frau **Eva Grobnig** weder Geld noch Geldwert zu geben, da ich für nichts Zahler bin 1837  
**Alois Grobnig.**

Großes zweifenstriges

**Zimmer**

mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Artur Mallystraße 37.

**Kaninchen**

zu verkaufen für Zucht, belgische u. Weißscheden-Häsinnen. Anfrage Magdalenengasse 19.

**Violine**

sehr gutes Instrument billig zu verkaufen. **Karl Bobel**, Josefgasse 33. 1801

**Junger Mann**

möchte gern mit hübschem Mädchen bekannt werden. Zuschriften unter „Lebenslust“ an die W. d. Bl. 1832

**Zu verkaufen**

1 Hängelasten u. Grammophon. Uferstraße 67, Brunnndorf.

**Zu kaufen gesucht**

Laudwirtschaft mit ca. 10 Joch Grund, Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude. Adr. W. d. B.

**Neue Oesterr. Rote Kreuz-Lose.**  
**Nächste Ziehung schon am 1. Juni 1917.**  
**Haupttreffer 200.000 Kronen!**

Bis 1920 jährlich 4 Ziehungen, von 1921—1925 3 Ziehungen mit 27 Haupttreffern von

**4 Millionen, 400.000 Kronen**

nebst 49 135 kleineren Treffern, darunter Treffer zu

50.000, 40.000, 30.000, 10.000 und 5000 Kronen.

**Jedes Los muß bis zum Jahre 1956 gezogen werden.**

Die Lose besitzen dauernden Wert, sind steigerungsfähig, auch als Kapitalsanlage beliebt.

Lospreise:

**!! Kassapreis K 40.75 !!**

Gegen Einsendung dieses Betrages und 60 Heller für Rekomandationsgebühr und Effektensteuer erhält Besteller Los sofort zugesendet.

**Preis gegen mäßige Monatsraten:**

3 Stück gegen 32 Monatsraten à K	4.50
5 „ „ 32 „ „ à K	7.50
10 „ „ 32 „ „ à K	15.—
15 „ „ 32 „ „ à K	22.—

Nach Einsendung der ersten Monatsrate erhalten Käufer den gesetzlichen Bezugschein über gekaufte Lose unter Bekanntgabe der Nummern samt Erlagscheinen.

Das alleinige Spielrecht auf alle Lose wird schon nach Bezahlung der ersten Rate erworben.

Ziehungslisten gehen nach jeder Ziehung gratis zu. Besteller aus dem Felde wollen auch ihre Inlandsadresse bekanntgeben, da Wertsendungen ins Feld nicht zulässig sind.

**JOSEF KUGEL & Co.,**

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie  
**WIEN, VI., Mariahilferstraße Nr. 105.**

# Bezirkskrankenkasse Marburg a. D.

Bl. 53/17

## Kundmachung.

Im Sinne des § 33 des Kassenstatutes wird mitgeteilt, daß durch die kaiserliche Verordnung vom 4. Jänner 1917, R. G. Bl. Nr. 6, eine bedeutungsvolle Reform unserer Krankenversicherung eingeleitet worden ist.

Diese Vorschriften, welche bereits am 9. April 1917 in Kraft treten, lauten:

1.) die gesetzliche Krankenunterstützungsdauer beträgt mindestens 26 Wochen (früher 20 Wochen).

2.) Die Wöchnerinnenunterstützungsdauer wird auf 6 Wochen nach der Niederkunft ausgedehnt.

3.) Wöchnerinnen, welche ihre Kinder selbst stillen, geführt (ohne Rücksicht auf die ihnen etwa zukommende Kranken- oder Wöchnerinnenunterstützung) eine Unterstützung in der Höhe des halben Krankengeldes bis zum Ablaufe der 12. Woche nach ihrer Niederkunft. (Stillprämie).

4.) Das Krankengeld ist erst vom 3. Tage und nicht wie bisher bereits vom Zeitpunkte der Erkrankung an zu gewähren. Ein arbeitsfreier Tag ist als erster oder letzter Krankheitsstag nicht zu rechnen.

5.) In die Krankenunterstützungsdauer ist die dem Beginne der Arbeitsunfähigkeit etwa vorangegangene Krankheitszeit, während welcher nur Krankenpflege (ärztliche Hilfe mit Inbegriff des geburtsärztlichen Hebammenbestandes, sowie Heilmittel und therapeutische Behelfe) gewährt wurde, nicht einzurechnen. Während der Dauer des Anspruches auf Krankengeld besteht jedenfalls auch Anspruch auf Krankenpflege.

6. Eine neuerliche Arbeitsunfähigkeit infolge einer Krankheit, für die bereits Krankengeld gewährt wurde, ist nur dann, wenn sie nicht später als 8 Wochen nach der Einstellung des Krankengeldbezuges eintritt, für die Berechnung der Krankenunterstützungsdauer als Fortsetzung dieser Krankheit anzusehen.

7.) Als erster Krankheitsstag gilt im allgemeinen der Tag der Krankmeldung. Für Zeiträume vor diesem Tage, sofern sie mehr als zwei Wochen zurückliegen, ist die Krankenunterstützung überhaupt nicht, sonst aber nur dann zu gewähren, wenn der Versicherte an der rechtzeitigen Meldung verhindert war und den früheren Beginn der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheit und der ärztlichen Behandlung in zweifelsohner Art nachweist.

8. Für Versicherte, welche sich am 9. April 1917 bereits im Krankenstande (Bezug der Wöchnerinnenunterstützung) befinden, gelten von da ab die geänderten Bestimmungen, wenn sie für die Berechtigten günstiger sind, sonst aber die bisherigen gesetzlichen (statutarischen) Vorschriften (Artikel VIII, Absatz 3).

9.) Der Zeitpunkt, bis zu welchem die in den §§ 7 bis 7b vorgesehene Einreihung der Versicherten in die Lohnklassen und damit im Zusammenhange die geänderte Bemessung der Geldleistungen der Krankenversicherung und der Versicherungsbeiträge spätestens durchzuführen ist, wird durch Verordnung bestimmt werden (Art. VII., Absatz 2). Der Zeitpunkt kann gegenwärtig noch nicht angegeben werden; doch ist beabsichtigt genügend Spielraum zu lassen, um den Übergang von dem bisherigen System der üblichen Tagelöhne zum Lohnklassensystem, der von einschneidender Bedeutung ist und eine nicht unbeträchtliche Arbeitsleistung seitens der Kassenorgane und der Arbeitgeber erfordert, entsprechend vorzubereiten.

Die bestehenden erweiterten Leistungen der Kasse, wie beispielsweise für Mitglieder, welche mindestens 3 Jahre ununterbrochen der Kasse angehören, eine 40 wöchentliche Unterstützung, welche in der nächsten Generalversammlung auf ein volles Jahr ausgedehnt werden soll, bleiben selbstredend aufrecht. Für die **Bezirkskrankenkasse Marburg**, am 20. März 1917.

Der behördlich bestellte Leiter: **Huber m. p.**

Das

## Selbstanfertigen u. Modernisieren von Kleidern und Hüten

ist jeder Dame auch ohne Vorkenntnisse leicht möglich im

## Damenmoder Salon Anna Hofmann

:: Ferdinandstraße 9, 2. Tor, 1. Stock. ::

Unterweisung in allen die Schneiderei betreffenden Fertigkeiten, sowie praktische Anleitung bei der Herstellung sämtlicher Damen- und Kinderkleider.

Die Damen können zu jeder Zeit kommen, auch nur für Stunden oder Tage.

Damen- u. Kinderkleider werden nach jedem Bild angefertigt.

Nähere Auskunft bereitwilligst mündlich.

Hochachtungsvoll **Anna Hofmann.**

## Zu verkaufen

Kindereisengitterbett, ungezierfertig, 160 cm. lang, gut erhalten, samt Strohsack und Matratze, dunkelblaues neues Kofikum sowie schwarze, neue Cheviotjacke mit Seide gefüttert, für schlanke Dame, 2 Paar fast neue Halbschuhe Nr. 38-39. Trauerhut Anfr. Herrengasse 56, 2. St., links.

## Zu verkaufen

wetlicher Doppelschiffonter. Anfr. Gerichtshofgasse 15 part links.

## Nähmaschine

Singer, für Schneider geeignet, zu verkaufen. Adresse W. d. B. 1719

## Hausmeister

wird aufgenommen, Anfrage bei G. Bübefeldt, Herrengasse. 1782

## Zu verkaufen

ein gut erhaltenes Fäkalienfaß samt Pumpen. Wo, sagt W. d. B. 1759

## 1200 Liter

guter Eigenbauwein ist zu verkaufen. Parkstraße 18, 1. St. Tür 6. 1753

## Anfängerin

sucht Stelle in einem Geschäft. Anfrage in Werm. d. Bl. 1787

### Prima

## Krautsamen

echt Braunschweiger

bei 1778

**Fr. Huber, Marburg**

Zegethoffsstraße 1.

2 nett möblierte sonnseitige

## ZIMMER

mit Küchenbenützung zu vermieten. Langergasse 21, Tür 2. 1785

### Kleines

## Delikatessengeschäft

in Marburg, welches auch von einer Frau allein geführt werden kann, nächst einer großen Kaserne, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anträge mit genauer Adresse unter „Delikatessen“ an W. d. Bl. 1770

## Inwohnerleute

auch Weiber, 2 Personen, werden aufgenommen. R. Birzer, Sesselfabrik 1776

Gut erhaltenes englisches

## Einspannergestirn

komplett, zu verkaufen bei Riemer Bechner, Bittlinghofgasse. 1786

## Blauschimmel,

tadelloses Reit- und Zugpferd, fehlerfrei, 16 Faust hoch, wegen Futtermangel und Mangel an Futterer sofort zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 5 und 6 Uhr im Hotel Erzherzog Johann. 1779

### Gute

## Melkziege

mit zwei Jungen abzugeben. Pöbersch, Bwettendorferstraße 29.

## :: Keller ::

zu vermieten. Kasinogasse 2.

## Fräulein

welches den Handelskurs absolviert hat, sucht Stelle. Anträge unter „Strebsam.“ an W. d. Bl. 1514

## !! Zither-Spieler !!

Vor kurzer Zeit ist erschienen:

## Neuestes Operetten- u. Schlager-Album

50 Seiten, 20 Stücke, in Wiener oder Münchner Stimmung. Die Stücke einzeln gekauft würden zirka 50.- kosten. Das Album kostet nur 3.50 bei Franco-Zusendung. Betrag ist vorher einzufenden. Zu beziehen bei Zithermusik-Versand

Zithermusik-Versand F. Schramel, Graz, Tafelbergg. 89.

## Gasthaus

mit Kegelbahn und Sitzgarten zu verpachten. Unter „100 dauernd“ an die Werm. d. Bl. 1699

## Nußbäume

Papiernüsse, Biersträucher, Gartenpflanzlerln zu verkaufen. Kleinschastergärtnerei. 1603

## Arbeiter

werden bei sehr guter Bezahlung gesucht und finden dauernde Beschäftigung. Gartenbaubetrieb Sangergasse 17. 1744

## Zu verkaufen

feuerfeste Wertheintasse bei Kassenschlosser Franz Schell, Rärntnerstraße 31. 1708

## Haus

mit schönem Garten ist preiswert zu verkaufen. Anfrage Mellingerstraße 53. 1702

## Gänse-Eier

für Brut werden gekauft. Café Drau. 1795

## Zu verkaufen:

schöner neuer Kammeranzug und gut erhalt. Rock u. Gilet für starken Herrn. Anzusagen Quergasse 2. 1839

Weiche, gut erhaltene

## Schlafzimmer-Einrichtung

mit Bettensätzen, Spiegel und Schubladekasten zu verkaufen. Anfr. Werm. d. Bl. 1776

## Zinshaus

1 Stock hoch, günstige Kapitalanlage, 6 Prozent reine Verzinsung ist zu verkaufen. Nötiges Kapital Kronen 14.000.— Anfrage an die Werm. d. Bl. 647

## Intelligentes

deutsch-französisches Hausfräulein, das auch nähen kann, gesucht Offerte mit Photographie, Gehaltsansprüchen an Frau Mor Groß in Kapollnasnyel, Fehermeghe, Ungarn.

### Züchtiges

## Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen, welches in allen Arbeiten bewandert ist, sehr verlässlich und rein, wird bei guter Bezahlung gesucht Anfr W. d. Bl.

### Tapezierer-

## Lehrjunge

wird aufgenommen. Möbelhaus Zelenta, Herrengasse. 1294

## Zinshaus

vertauslich

Daselbe ist 10 Min. vom Hauptplatz entfernt, liegt an verkehrsreicher Straße und enthält außer sehr geputzten Wohnungen, eine Gastwirtschaft, Pferde- u. Schweineställe. Der dazu gehörige große Garten ist gesondert vermietet - Vermittler ausgeschlossen. Anfrage in der Werm. d. Bl. 1791

## Die 2 kleinsten Pistolen der Welt auf Feuerstein!

Antiquitätenlager

An- und Verkauf

Gyra, Zegethoffsstraße 43.

### Feinster

## TEERUM

R. 14.— bei größerer Abnahme entsprechend billiger

zu haben bei

**Ferdinand Hartinger,** Zegethoffsstraße. 286

## Junger Krieger

Handelsangestellter, wünscht Bekanntschaft. Anträge unter „Frühling“ an die Werm. d. Bl. 1703

## Hausmeister

der zugleich im Hause Beschäftigung findet, wird per sofort gesucht. Anzusagen Carnerstraße 22. 1204

### Villenartiges

## Zinshaus

wird verkauft.

Daselbe liegt an der Reichsstraße in der Nähe der Stadtgrenze. Vermittler ausgeschlossen. Anfrage in der Werm. d. Blattes. 1792

## Rubinschiellack

## Schiellack

## Leinölsfirnis

kaufen

in jeden Quantitäten

**Oldenbruch u. Sohn u. Co.**

Lack- und Farbenindustrie

Kriegendorf bei Wien.

Offerte nur mit Preisangebot.

**Josef Brandl**  
Marburg a/D  
Schmiechergasse No. 5

Flügel, Pianinos  
Hornomiums  
Originalfabriks  
Preisen.

Specialität:  
pat Kunstmignon,  
kürzester Flügel der Welt,  
mit edlem kräftigstem Ton.

Reparaturen & Stimmungen

## Erlaubnis-Scheine

zu haben in der

**Buchdruckerei E. Krall**  
Edmund Schmidgasse 4.

# Besichtigen Sie meine Frühjahr- u. Sommer-Neuheiten in Damen-, Mädchen- u. Kinderhüten.

Ueber die Vorteile, welche sich Ihnen bieten, werden Sie erstaunt sein.  
**Anna Hobacher, Tegetthoffstraße 11.**  
 Freie Besichtigung! Kein Kaufzwang!

## Pelzwaren, Winterkleider, Teppiche

übernimmt zur Aufbewahrung über den Sommer gegen Garantie  
**Karl Gränitz, Kürschner, Herrengasse 7**  
 Begründet 1864. Telefon 44/VIII.  
 Reparaturen und Umänderungen von Pelzsachen werden billigt berechnet.

## Fremdenheim „Lichtenfels“

Graz, Lichtenfelsgasse Nr. 17.  
 Interurban. Fernsprecher Nr. 2946.  
 Erstklassige gemütliche Familienpension, Wiener Küche, Bäder. Prospekte auf Verlangen. 1811

## Georg Juterschnig,

Maler- u. Anstreichermeister  
 Marburg, Brandisgasse 3  
 empfiehlt sich zur Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei billigsten Preisen. ::

## Matrosen-Kappen

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen  
 in größter Auswahl lagernd  
**Damenhuthaus „Zur Wienerin“,**  
 Elise Polt-Wizler, Herrengasse 15.

## Fräulein

mit schöner Handschrift und großer Fertigkeit in Stenographie und Maschin schreiben wird sofort aufgenommen. 1784  
 Offizielle Vertriebsstelle des Kriegshilfsbüros des k. k. Ministeriums des Innern, Tegetthoffstraße 13.

## C. Hörmanns „Café Theresienhof“.

Sonntag 1. April nachmittag von 4-6 Uhr

## Familien-Konzert

der Wiener Damenkapelle „Walzertraum“.  
 Eintritt frei. C. Hörmann.

# Hervorragende Neuheiten in Damen-Blusen

empfehlte in größter Auswahl  
**Anna Hobacher, Tegetthoffstrasse 11.**

## Wohnung

mit Zimmer, Kabinett und Küche ist vom 1. Mai an zu vermieten. Anfrage Josefsgasse 9. 1805

## Lehrmädchen

werden aufgenommen bei Fr. Bondelat, Damenkleidermacherin, Domgasse 6. 1815

## Zu verkaufen

sehr große Vottich. Franz Josefstraße 35, 1. St. 1829

## Nett möbliert. Zimmer

auch mit Verpflegung sofort zu vermieten. Franz Josefstraße 37, 1. Stock. 1821

## Bedienerin

für vormittag wird für sofort gesucht. Anfrage in W. d. B. 1825

## Möbl. Zimmer

für ein Ehepaar samt Küchenbenutzung zu vermieten. Anzufragen Herrengasse 37, part. rechts 1833

## Magazin

oder abgeschlossener Lagerplatz zu mieten gesucht. Anträge nur in der Stadt an die Werv. d. Blattes. 1946

## Blüsch-Garnitur

mit 4 Fauteuils und Kanapee, ein Teppich und Wilson-Nähmaschine ist zu verkaufen Humboldtstraße Nr. 6 in Melling. 1799

## Verkauf. Bauplatz

in der Franz Josefstraße. Anzufragen Oberrothweimerstraße 5. 1824

## Gesetztere Frau

tüchtig im Kochen, Landwirtschaft und Viehzucht, kurz in allen Arbeiten, sucht dem entsprechenden Posten. Wirtschaftlerin a. d. W. d. Bl. 1812

## Grammophon

mit Einwurf :: zu kaufen gesucht. Dorthselbst auch ein Diban zu verkaufen. A zufragen Mellingstraße 47. 1809

## Möbl. Zimmer

separiert, in der Nähe des Bahnhofes sofort zu vermieten. Anfrage in der W. d. Bl. 1818

## Bruthühner

zu verkaufen u. leihweise abzugeben abzuholen nur Sonntag vormittag Urbanigasse 3-5. 1828

## Anzug und Heberzieher

wenig getragen, zu verkaufen. Anfr. in der W. d. Bl. 1827

## Ich übernehme

sofort eine gebrauchte, gut erhaltene National-Kasse mit Addition zu günstigen Bedingungen. Antr. unt. „Geschäftsgründung“ a. d. Verwaltung des Blattes 1812

## Bedienerin

über den ganzen Tag gesucht bei guter Bedingung. Adresse in der W. d. Bl.



Heute zum erstenmale das großartige Kriegsdrama:

## Das Sühnopfer

mit dem berühmten nordischen Tragöden **Olaf Fönk.**

Paul Heidemann der berühmte Teddydarsteller in **Alzubiel ist ungesund** usw.

Heute populäre Preise. Sonntag 1/3 Uhr nachm. bedeutend ermäßigte Preise, Sonntag 4 Vorstellungen.

In Vorbereitung das New-Yorker Sensationsdrama **Toter Frühling.**

Der Roman einer schönen Frau.

## Fräulein

suchen die ehrbare Bekanntschaft. (Kriegsbl. bevorzugt). Zuschr. unter „Rosa 31“ und „Minusch 26“ an Werv. d. Bl.

## Zu verkaufen

2 Gartenbottiche. Anfrage Bismarckstr. 16, 2. St., Tür 8.

## Brennabor-Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Kinderwagen“ an W. d. B. 1851

## VILLA

zu verkaufen. Gamsestraße 29, 1. Stock. 1662

## Maschinenschreiberin

und Stenographin, flink, verlässlich, mit Kanzleipraxis, Anfängerinnen ausgeschlossen, findet ab 1. Mai Aufnahme in d. Advokaturkanzlei Dr. Drosel in Marburg. 1842

## Unprobe-Buppe

mit Ständer zu kaufen gesucht. Domplatz 12, part. links.

## Für kleine Bedienung

ist eine schöne Küche mit Bett an alleinstehende Person zu vergeben. Anfr. Schillerstr. 6, 1. St., links.

## Fahrrad

zu verkaufen. Preis 90 Kr. Anfrage von halb 12 bis halb 2 Uhr Lederergasse 2, 1. Stock. 1816

## Pferd

Starkes, zu jeder Arbeit geeignetes  
 sofort zu verkaufen. Elisabethstr. 11.

## Fräulein

mit schöner Handschrift, Buchhaltung, Stenographie und Maschin schreiben sucht Stelle. Anträge unt. „Fleißig“ an die Werv. d. Bl. 1819

## Schlosserei

Karl Sintowitsch Witwe Burg, Brandisgasse Nr. 2.

Neuerstellungen und Reparaturen sämtlicher Schlossarbeiten. Schönes Familien-Geschäft samt Laternen abzugeben. 1056